

Erscheint täglich außer Montags. Preis pränumerando: Vierteljährlich 3,30 Mark, monatlich 1,10 Mk., wöchentlich 28 Pf. frei in's Haus. Einzelne Nummer 6 Pf. Sonntags-Nummer mit Kultur, Sonntags-Beilage „Neue Welt“ 10 Pf. Post-Abonnement: 3,30 Mk. pro Quartal. Unter Kreuzband: Deutschland u. Oesterreich-Ungarn 3 Mk., für das übrige Ausland 3 Mk. pr. Monat. Einzeln in der Post-Verwaltung: Preisliste für 1893 unter Nr. 6709.

Insertions-Gebühr beträgt für die fünfzehntägige Zeitzeile oder deren Raum 40 Pf., für Vereins- und Sammlungs-Anzeigen 20 Pf. Honorare für die nächste Nummer müssen bis 4 Uhr Nachmittags in der Expedition abgegeben werden. Die Expedition ist an Wochentagen bis 7 Uhr Abends, an Sonn- und Feiertagen bis 3 Uhr Vormittags geöffnet.

Verantwortl. Redakteur: Amt 1, Nr. 4186.

# Vorwärts

## Berliner Volksblatt.

Zentralorgan der sozialdemokratischen Partei Deutschlands.

Redaktion: SW. 19, Beuth-Strasse 2.

Sonntag, den 27. Mai 1893.

Expedition: SW. 19, Beuth-Strasse 3.

### Wähler, Parteigenossen!

Ihr habt es in der Hand, am 15. Juni durch eure Stimmenabgabe für sozialdemokratische Kandidaten das unwürdige Joch zu zerbrechen, unter dem Ihr so lange geknechtet habt, indem Ihr keinem Manne eure Stimmen gebet, der nicht die Interessen des ganzen Volkes, sondern bloß die der Bourgeoisie vertritt.

Nutzt jede Stunde aus, um unserer Partei überall neue Anhänger zu gewinnen. Die Wahlzeit ist am geeignetsten zur Verbreitung unserer Ideen. Jedermann hat politisches Interesse, es gilt, die Indifferenten aufzuklären, die Schwankenden ganz zu uns zu bringen. Begeistert die Laien, ermutigt die Knechtlichen, alle, alle aber klärt auf, damit nur Kandidaten gewählt werden, deren Herz noch für die hohen Ideale der Freiheit, Gleichheit und Brüderlichkeit schlägt und die auch den Muth haben, für die endliche Verwirklichung dieser Ideale mit ihrer ganzen Person einzutreten.

Gegen die wirkliche Vertreterin des Volkes, die Sozialdemokratie, wird der Wahlkampf seitens der Volksfeinde geführt werden, sie sind alle Anhänger des heutigen Systems. Vom Hochkonservativen bis herab zum bürgerlichen Demokraten vertheidlichen sie ein System, unter welchem die unteren Volksstände, hauptsächlich der Arbeiterstand, zu Grunde gerichtet werden. Nun, wir nehmen den Kampf auf und rufen: Fort mit den Brotverkäufern, fort mit den Unterdrückern und Verleumdern der deutschen Arbeiter, fort mit den Anhängern des Militarismus, fort mit den Gegnern des allgemeinen, gleichen und direkten Wahlrechts, fort mit der Scheinopposition des deutschen Freisinn, fort mit der ganzen heuchlerischen und nach oben schielenden Gesellschaft! Und hoch die deutsche Sozialdemokratie! Wähler! Schmiedet Euch nicht neue Ketten, indem Ihr einem Feinde des Volkes eure Stimme gebt. Das allgemeine, gleiche und direkte Wahlrecht ist in Gefahr, daher bedenkt wohl, daß, wenn das Wahlrecht noch mehr geschmälert wird, für die unteren Volksstände die allgemeine Rechtslosigkeit proklamiert ist.

Wähler! Wollt Ihr, daß dem arbeitenden Volke energische Hilfe zur Seite steht, wollt Ihr, daß das arbeitende Volk aus seiner elenden Lage befreit wird, wollt Ihr ferner, daß allgemeine gleiche Rechtszustände geschaffen werden, welche zur Grundlage gleiches Recht und gleiche Pflicht haben, so wählt am 15. Juni Mann für Mann die Kandidaten der Sozialdemokratie!

### Feuilleton.

Maßstab ordnen.)

(11)

### Vom Stamm gerissen.

Von Elise Schweichel.

Was ich höre, muß annähernd vollendet sein. Es ist für einen alten Landschweden vielleicht sehr komisch, ein so empfindliches Ohr zu besitzen, lachte er. Ich bin daher auch selten genug in Berlin in der Oper gewesen. Wen bekommt man denn dort zu hören? Unter uns, es ist ein wahrer Skandal; mit zwei oder drei Ausnahmen, alles abgenutzte oder noch grüne, ungeschulte Stimmen. Sie, mein Fräulein, haben eine Prachstimme. Sie müssen uns noch etwas allein zum Besten geben.

So plauderte er sehr angeregt, in der Biegung des Hügels lehnend. Seine Frau strahlte vor Glück.

Baleska kam seiner Aufforderung sogleich in liebenswürdigster Weise entgegen und sang ein munteres, netzliches Lied, bei dem der Vortrag die Hauptsache war. Herr von Kries hing mit Auge und Ohr an der Sängerin. Nachdem er sich im Beifallspenden erschöpft, rief er plötzlich:

Diesen Abend, Kinder, müssen wir noch durch Champagner feiern. Gehen, wo steht Du! fix, laufe und sage Karl, daß er uns ein paar Flaschen von denen aus dem obersten Fach heraufholt.

### „Wahlügen“.

Mit diesem angenehmen Worte tritt das westdeutsche Organ des Nationalliberalismus und des hofmännischen Herrn von Bennigsen in die Wahlagitiation gegen uns ein. Es bezeichnet unsere kürzliche Aeußerung, daß es sich „um den allgemeinen Kampf gegen den Militarismus in jeder Form, in jeder Stärke, auch in der bisherigen handle“, als eine „bewußte Unwahrheit“. Unsere eigenen Abgeordneten wären „für eine noch ausgedehntere Heranziehung des Volkes zum Waffendienst eingetreten, indem sie das Milizsystem empfahlen“. Was sich doch das nationalliberale Blatt so aufregt! Seine Aufregung bringt es mit sich, daß es den Wald vor lauter Bäumen nicht sieht. Und in der Aufregung verrät es außerdem, daß es von der Stimmung im Volke und dem Ausdruck, den unsere Vertreter derselben gegeben haben, soviel weiß, wie etwa ein preussischer Landrath von den Sorgen und Mägen der kleinen Leute seines Kreises.

Der „Hannoversche Courier“ kennt zunächst den Unterschied zwischen einer Volkswehr nach schweizerischem Muster, wie wir sie mit dem Milizsystem anstreben, und dem preussischen Militärsystem heute noch nicht. Es lohnt auch nicht, ihm diesen Unterschied auseinandersetzen; nur sollte es bei solcher Unwissenheit das nationalliberale Blatt unterlassen, in so grober Weise über Leute zu urteilen, die an „bewußter Wahrheit“ den bürgerlichen Parteien denn doch ein Stückchen über sind und es ihrerseits am allerwenigsten nötig haben, durch „Wahlügen“ nach berühmtem kartellparteilichen Muster von 1887 eine Sache zu vertreten, die ihre Kraft und Stärke gerade im richtigen Erkennen der Lage des Volkes und in der rückhaltlosen Aussprache über dieselbe hat. Nationalliberale Blätter sollten doch nicht glauben, daß andere Leute nun auch „Wahlügen“ als notwendiges Requisite in den Wahlkampf schleppen müßten, weil die Gewaltspolizei der Besiegten nicht mehr ohne solche Mittelchen auskommt. Wir wissen recht gut, daß gegen die Verlogenheit und Hinterlist unserer Gegner beim Volke nur die größte Ehrlichkeit und Offenheit im Wahlkampfe und in der Agitation nützt. Das lassen wir uns auch diesmal zur Richtschnur dienen, und es kann nur eine Aeußerung ohnmächtiger Wuth darüber sein, daß den bürgerlichen Parteien, vor allem den Nationalliberalen, wegen ihrer verfahrenen Stellung die Möglichkeit jenes Kampfes mit den Waffen der Wahrheit und des Rechtes fehlt, wenn sie uns jetzt die Wahlügerei andichten wollen, in der sie solche Virtuosen sind.

Es besteht nicht der mindeste Widerspruch zwischen den Aeußerungen unserer Genossen im Reichstage und unserem Kampf gegen den Militarismus. Unsere Vertreter haben vielmehr gerade vom Standpunkt der Volkswehr und des Milizsystems aus dem preussisch-deutschen Militarismus mit seinen traurigen Folgeerscheinungen am wirksamsten zusehen können. Zudem sei für die Demokratisierung der Landesvertheidigung eintreten, hätten sie an der volksfeindlichen Organisation des jetzigen Heeres die schärfste Kritik. Daß nationalliberale Blätter ein Verständnis für diese

Volksfeindlichkeit des jetzigen Militärsystems haben sollen, hat freilich Niemand von unserer Seite verlangt — wofür sollen sie das nehmen und nicht stehen? Von einem „unüberwindlichen Widerwillen gegen ein militärisches System, das alles Kulturleben zu übermühen und zu erlöden droht“, wie wir uns ausdrückten, ist nach dem „Hannoverschen Courier“ „Gott sei Dank im deutschen Volke noch nichts zu spüren“. Der Entrüstungsturm über die Soldatenmishandlungen, die Selbstmorde und andere schöne Dinge in der Armee, die Sorgenlast, welche die fortwährende Störung der mageren Erwerbsthätigkeit durch Militärcübungen auf die Schultern der kleinen Leute wälzt, alles das sind dem nationalliberalen Blatte unbekante Dinge. Es urtheilt vom Standpunkt des Reserve-Offiziers, der es „Gott sei Dank“ hat und in der militärischen Einziehung eine Befriedigung seiner Eitelkeit erblickt. Da es aber Nationalliberalen auf Widersprüche nicht ankommt, so fügt der „Hann. Courier“ seiner Versicherung, daß von dem Widerwillen des Volkes „nichts zu spüren“ sei, in demselben Athem die Worte bei: „und wo es sich etwa zeigt, da ist es nachweislich das Erzeugniß sozialdemokratischer Agitation“. Das Kompliment, das in diesen Worten steckt, ist unfreiwillig, wird aber gern quittirt — es agittirt eben alles für uns, vom Reichskanzler bis zum letzten Feldwebel! Auch das diese Agitation dies Mal, so wie früher „gute Erfolge verspricht“, ringt sich als Zugeständniß von den Lippen des nationalliberalen Blattes — was wollen wir mehr? Wir überlassen den Nationalliberalen gern das Vergnügen, ein Militärsystem, das nachgerade alle unsere wirtschaftlichen Kräfte verzehret, als einen wesentlichen Kulturfaktor“ zu erklären; diese Partei hat an Unglaublichkeiten schon so viel geleistet, daß diese Leistung ihren Wandrott weder aufzuhalten noch zu beschleunigen braucht.

Ueber ein Denunziationswegen „Förderung ausländischer Revanchepläne“ am Schlusse der Auslassung des nationalmiserablen Blattes verlieren wir kein Wort — so etwas gehört einmal zum Rüstzeug der ordnungsparteilichen Wahlagitiation. Damit ist doch auch nachträglich der Titel gerechtfertigt, den das Bennigsen'sche Organ so sinnig seiner Wahlbetrachtung gegeben hat: Wahlügen, aber nationalmiserable Wahlügen!

### Politische Uebersicht.

Berlin, den 26. Mai.

Die Furcht vor einem Konflikt zwischen Regierung und Reichstag wird von der Norddeutschen Allgemeinen Zeitung in Pindter'scher Genialität beseitigt. Nach der Verfassung hat der Kaiser das Heer zu führen; das kann er aber nur, wenn das Heer so beschaffen ist, wie er es für gut erachtet. Bewilligt der Reichstag das, was der Kaiser hierzu für notwendig hält, nicht, dann — der Pindter spricht es nicht offen aus, aber er giebt es mit dem Zaunpfahl zu verstehen — hat der Kaiser auch ohne Reichstag seine Schuldigkeit zu thun und das Heer so zu

erschöpflich. Er erzählte von seinem Leben in Berlin, von den Gesellschaftskreisen dafelbst, der Langenweile und Geistesleere derselben, von den hübschen kleinen Soupers mit feinen Parteigenossen, den Soireen beim Reichskanzler, in denen es urgemüthlich, fast mit zu weicher Beremonie zugeht, von der Noth unter den Künstlern, besonders den Malern, die mit ihren Skizzen bei den Abgeordneten umherlaufen und oft ganz reizende Sächelchen für einen Spottpreis zum Kauf anbieten. Er hätte selbst dergleichen mitgebracht und wollte sie morgen den Seinen zeigen. So plauderte er fort, und als endlich die Hausfrau zum Aufstehen der Sitzung mahnte, sah er ganz befreundet auf seine Uhr und fand es noch immer viel zu früh, sich zur Ruhe zu begeben. Indessen wurde er überstimmt, und als guter Parlamentarier fügte er sich der Majorität.

Zu Aller Verwunderung dauerte die animirte Stimmung des Hausherrn auch am folgenden Tage fort. Die Damen sahen noch beim Kaffee, den er schon viel früher in seinem Zimmer eingenommen hatte, als er mit seinen am Abend zuvor erwähnten Skizzen unter dem Arm erschien. Nachdem sie von Allen gebührend bewundert worden, forderte er seine Frau und Baleska auf, ihm sofort einen geeigneten Platz für die kleinen Kunstwerke ausfindig machen zu helfen. Von Baleska's künstlerischem Geschmac von vornherein überzeugt, richtete er bei dem Probiren der Bilder, bald an dieser, bald an jener Wand, zumeist das Wort an sie, wie lästig und peinlich es ihr auch war, dem Ehepaar von Zimmer zu Zimmer folgen zu müssen. Auch Frau von Kries dauerte die Sache zu lange. Sie verstummte allmählig und



Witz (S). Strassburg: Sand: Gundhauser (S). Kolmar: Klumbach (N). Preis (S). Randov: Greifenhagen: v. d. Osten: Klumbach (R). Landesha: Jauer: Scholz (R). Osterbruch: Stendal: v. Jagow (R). Ober- u. Unter-Lahn: Oberst Winterberger (R). Södingen: Lemberg: Schrempf (R). Rostock: Doberan: v. Budla (R). Insterburg: Gumbinnen: Neuh (R). Subrau: Steinau: Schliebs (R). Cammer (R). Franken: Münsterberg: Naddol (S). Ratibor: Frank (S). Koburg: Schmidt (R). Solingen: Fuchs (S). Duisburg: Entföhr (S). Siegen: Söder (R). Dresler (R). Hise (S). Kaiserlautern: Saumann (S). Zweibrücken: Keed (S). Speyer: Dr. Eiben (S). Landau: Grelwin (S). Domburg: Hammer (S). Germerheim: Saumann (S). Breslau Ost und West: Rehner (S). Posen: Segelski (S).

Das sächsische Versammlungsrecht und die Wahlbewegung. Auf eine Weise in Varenstein wurde eine öffentliche Versammlung einberufen und die ordnungsgemäße Teilnahme erteilt. Aber die Amtshauptmannschaft verbot in letzter Stunde die Versammlung aus folgenden Gründen: Erstens: Weil nicht der Beweis erbracht worden sei, daß der Einberufer disziplinarfähig sei. Zweitens: Nach § 17 des Wahlgesetzes könnten während der Wahlperiode Versammlungen nur in geschlossenen Räumen stattfinden. — Der § 17 lautet: Die Wahlberechtigten haben das Recht, zum Betrieb der den Reichstag betreffenden Wahlangelegenheiten Vereine zu bilden und in geschlossenen Räumen unversammelt öffentliche Versammlungen zu veranstalten. — Beschwerde wurde sofort erhoben. Die Wahl wird aber wohl stattgefunden haben, bevor, der sächsische Präsidat entsprechend, die Sache entschieden sein wird. Unsere Genossen lassen sich durch keinerlei Maßregeln beirren und arbeiten mit Anstrengung aller Kräfte, sie werden beweisen, daß man die Entwicklung der Sozialdemokratie mit Polizeimitteln nicht hindern kann.

Die Einschränkung der Wahllisten für dritte Personen wurde in Wilsau nicht gestattet; nun hat die lgl. Amtshauptmannschaft Wislau den Gemeindevorstand angewiesen, die Einsicht in die Wahlliste jedem in Wilsau wohnhaften Wahlberechtigten im vollen Umfange, also auch für dritte Personen zu gestatten.

Eine Beschränkung der Rechte der Wähler hat aber doch stattgefunden, da die Einschränkung in die Wahllisten nicht wohl 8 Tage unbeschränkt möglich war.

Die Saalabtreiber sind wieder einmal im höchsten Flor, so schreibt man uns aus Schwarzburg-Sondershausen, sodaß die Agitation durch den Mangel an Sälen sehr erschwert wird. In der Oberherrschaft stehen uns nur sehr wenige, in der Unterherrschaft gar keine zur Verfügung. Die Mühseligkeit der Genossen macht aber den Gegnern einen Strich durch die Rechnung, sie arbeiten mit allen Kräften, um eine große Stimmzahl auf unseren Kandidaten zu vereinigen.

Vom Wahlrecht ausgeschlossen wurden in Dessau diejenigen, deren Anverwandte aus öffentlichen Mitteln Unterstützung erhalten haben. Das ist ungeheuerlich.

Er ist da, der Silberbogen mit den roten und schwarzen Strichen. Vor einigen Tagen ließen ihn die Nationalisten durch Dienstmänner in Mannheim verteilen, nachdem sie vorher schon ihre Landversammlungen damit überschmückt hatten. Es kommt, schreibt die Mannheimer „Volkstimme“, mit der Wangenmacheri genau so, wie wir gesagt haben. Die roten Striche bedeuten natürlich die blutigeren Klassen und Franzosen, die schwarzen Striche den aber die gar zu geringen Steuern unglücklichen Dreißiger. Selbstverständlich ragt der rote Balken mit Aufstand und Frankreich mit papiernen 8 700 000 Mann weit über den Dreißiger mit seinen lebendigen 6 800 500 Mann hinaus. Gleichsam als Rahmen um das Bild figurieren Zahlen und nichts als Zahlen; wenn da dem armen Wähler nicht grauselig wird, dann hat er überhaupt kein „Derg“ mehr für sein Haus, so denken nämlich die Nachbarn dieser Schwindellarte. Aufstand erscheint mit 4 500 000 Mann auf der Karte, einer Zahl, die dem deutschen Reich sicher imponieren muß gegenüber dem Deutschen Reich mit nur 3 600 000 Mann. Der geängstigte deutsche Landmann denkt natürlich nicht daran, daß der Ruffe sein Heer über das mächtig große Reich in Europa und Asien verteilt hat und das davon nur 2 1/2 Millionen wirklich auf den Beinen stehen können. Nun sehen wir noch die Silberbogen mit den vergrößerten deutschen Jungfrauen und den aus den Ställen geführten letzten Kühen. Die werden vermutlich auch noch kommen. Dann haben wir denselben Hummel wie 1887. Nur jetzt er diesmal nicht mehr. Das Volk ist gründlich belehrt worden durch die furchtbaren Listen, die gerade der 1887 mit Hilfe solcher Silberbogen gewählte Reichstag dem deutschen Steuerzahler aufgehält hat.

Heberall wird seitens der Parteigenossen macker agitiert, selbst in Kreisen, in denen wir bisher noch kein halbes Hundert Stimmen erreicht haben. Aus allen Provinzialblättern spricht die Furcht vor dem Ansturm der Sozialdemokratie. Wir können natürlich auf die zahlreichen und zugehenden Versicherungen der kleinen Landpresse über unsere Partei nicht eingehen. Was als Beispiel sei aus dem „Sonnenburger Anzeiger“ folgender an die Arbeiter gerichteter Satz niedriger gehängt: „Glaubt Ihr denn durch den Sieg der Sozialdemokratie einmal Herren zu werden? Dann werdet Ihr Euch täuschen. Denn die Leiter der Bewegung, besonders die feinen Berliner „Genossen“, wollen sich nur auf Eure Schultern stellen, Ihr werdet dann erst recht Knechte sein. Lust zur Arbeit haben die Berliner „Genossen“ nicht, daher sind wohl auch die meisten davon Gastwirthe und Zigarrenhändler.“ Selbst dort, wo noch kein Licht in die Köpfe der Arbeiter gedrungen sein wird, kann diese dummdreiste Behauptung, daß die Berliner Sozialdemokratie mit ihren wohl 150 000 Wählern eine Partei von Gastwirthen und Zigarrenhändlern sei, bei niemandem verangen. Es genügt, sie niedriger zu hängen, um sie dem allgemeinen Spotts preiszugeben.

Aus dem I. Hannoverschen Wahlkreise wird uns geschrieben: Als wir 1890 zum ersten Male selbst einen Kandidaten aufstellten, wußten die Philister uns nicht genug mit Hohn und Spott zu überschütten; der Liebe Wähl sei umsonst, die schreienden Arbeiter ließen sich nicht von den Sozialdemokraten betören u. s. w. Als aber bei der Wahl eine große Stimmenzahl — auf einigen Dörfern sogar die Mehrheit — auf unseren Kandidaten fiel, da ließen die Herren die Nase hängen; die „Emdener Zeitung“ schrieb damals am Tage nach der Wahl: „Den Bemühungen eines hiesigen Agitators ist es gelungen, eine große Anzahl Stimmen auf den sozialdemokratischen Kandidaten zu vereinigen — — hoffentlich gelingt es bald, die Sozialdemokraten mit Kind und Regel zum Thore hinauszujagen.“ Nun, bis jetzt ist ihr Wunsch unerfüllt geblieben; wir sind wohl öfter zum Thore hinaus — aber nicht gejagt, sondern gewundert, um unsere Wähler auf dem Lande mit der sozialdemokratischen Lehre vertraut zu machen, und überall haben wir willigen Gehör gefunden, sodaß wir die Hoffnung hegen können, mit den Nationalisten — deren Hochburg der Wahlkreis bisher war — in Stichwahl zu kommen.

Antisemitische Verkündungen. Die Antisemiten in Baden entblenden sich nicht, zu behaupten, daß die Sozialdemokratie sich von den Juden gegen Geld bestimmen läßt, den Antisemiten in ihren Versammlungen entgegenzutreten und sie eventuell zu sprengen. Die Mannheimer „Volkstimme“ bemerkt hierzu: „Es ist unseres Wissens allerdings vorgekommen, daß einige Persönlichkeiten aus Mannheim sich ein Gewerbe daraus machten, insondentlichem Auftrage antisemitische Versammlungen zu sprengen. Wir konstatieren aber hiermit, daß dies keine Sozialdemokraten waren.“

Unsere Genossen auf dem Lande fordern wir auf, solchen Leuten ganz energisch entgegenzutreten, wenn sie sich an sie herandrängen und sie zu ihren lichtscheuen Zwecken mißbrauchen wollen.“

Das Lob der Münsterberger Parteigenossen singt die schwarze „Schlesische Morgenzeitung“, dieselbe schreibt: „Das heilige Pfingstfest hat eine größere Zahl von Sozialdemokraten dazu „gemisbraucht“, eine Wahlbrandchrift nebst Wahlzetteln für Schneidermeister Kühn in den ländlichen Ortschaften mehrere Tage hindurch mit großer Frechheit zu verbreiten; ein paar dabei beihüllige Handwerksgehilfen aus Münsterberg werden sofort von ihren Meistern entlassen werden. Es ist tief beklagenswerth, daß gegen eine solche Volkvergiftung seitens der Behörde gefehlich nicht viel zu machen ist. Zur Warnung für andere Kreise wird dies mitgeteilt.“

Je mehr unsere Gegner wüthen, desto mehr können die Genossen mit ihrer eigenen Thätigkeit zufrieden sein. Ein gutes Zeugnis wird den Erfelder Parteigenossen von der ultramontanen „Niederdeutschen Volkszeitung“ ausgestellt. Dieselbe schreibt unterm 23. Mai: „Die angekündigte Verbreitung eines sozialdemokratischen Wahlflugblattes hat in den Pfingsttagen hier in Erfeld und verumthlicht auch in der Umgegend und in anderen Wahlkreisen stattgefunden. Die Ver-

breitung geschah mit großem Eifer und mit maßergiltiger Ordnung und Pünktlichkeit; das Flugblatt wurde von opferwilligen Genossen bis in die entlegensten Häuser und auch in die höchstgelegenen Speicherwohnungen gebracht. Diese Opferwilligkeit der Sozialdemokraten können wir bei ähnlichen Anlässen den Mitgliedern der Zentrumsparthei nur zur Nachahmung empfehlen.“

Leber schlechte Wählerlisten haben besonders die Stettiner Genossen zu klagen, aus ganzen Hinterhäusern war kein einziger Wähler eingetragen. Von 161 Wählern, die ein Genosse nachschlagen ließ, fehlten über 100. Unteroffiziere haben die Listen angefertigt, in denen hauptsächlich die Namen der Arbeiter fehlten. Es ist nicht zu verwundern, wenn einzelne Genossen auf den Gebanten kamen, daß die Listen abichtlich so fehlerhaft angefertigt wurden.

Mißbrauch der Amtsgewalt. In Hohenzollern (Kreis Rastatt) wurden den Verbreitern die Flugblätter abgenommen. Unsere Genossen werden natürlich beim Landrathe Beschwerde erheben und gegen den schuldigen Beamten die Anzeige bei der Staatsanwaltschaft erstatten.

Das Komitee der nordhessischen Arbeiterparthei hat eine Sammlung für unseren Wahlfonds eingeleitet.

### 16. Ziehung der 4. Klasse 188. Königl. Preuss. Lotterie.

Ziehung vom 22. Mai 1893, Mittags.  
Für die Gewinne über 210 Mark hat den betreffenden Nummern in demnach beigefügt.  
(Denn Gewinne.)

6 38 157 99 291 386 415 673 636 737 81 814 56 74 1053 279 366	725 41 33 628 717 58 18001 257 69 8002 99 138 91 518 662 63 18001 39	940 58 55 4019 159 71 13001 306 417 75 84 69 35 75 758 413 74 830	13 01 5 169 215 57 15000 103 335 58 63 69 712 5 62 13001 83 71 606	67 124 301 64 462 81 80 828 7077 3 1 453 647 613 617 758 18002 24	2 6 427 36 81 517 80 283 35 44 749 9010 53 184 18001 78 245 18002	73 77 454 553 90 721 96 820 40 53 915
10 11 206 83 350 63 735 815 905 11035 85 136 70 334 61 416	509 583 13004 13000 124 257 15 40 563 110 0001 61 873 13007 331	73 421 89 895 14 111 153 5 4 67 631 734 61 70 204 64 93 15332	301 485 679 715 87 85 80 803 63 63 69 712 5 62 13001 83 71 606	749 73 217 51 17171 424 787 833 973 85 27 164 370 547 53 18001	74 630 782 18001 92 19300 35 36 89 403 638 91 870	
20027 278 80 454 64 18001 86 548 730 957 51 21043 15001 67	241 411 95 654 69 220 5 21 93 294 510 13001 630 933 23 221 13001 106	72 245 70 430 54 613 759 835 24 25 950 24121 6 20 511 533 13000 6	711 43 58 70 44 992 25040 97 13001 164 9 256 88 487 589 593 20005	6 17 24 267 636 40 901 972 277584 149 407 638 43 690 747 84 896	28292 148 404 97 80 921 73 29006 109 251 63 308 72 403 501 3 35 617	67 207 13001 13 54
30229 63 1501 393 96 623 55 849 956 51 51019 181 94 201 811	25 50 83 45 708 111 75 32111 82 255 313 91 607 97 15001 850 922	33121 295 398 415 65 696 87 792 71 851 34148 32 896 37 73 819	940 35 82 284 549 30046 151 110001 56 77 259 110001 83 889 37047	95 13001 219 304 471 96 13001 574 5 741 892 98 88253 360 418	69 110001 525 65 683 92 94 39083 247 679 735 845 956	
40250 310 64 92 411 501 965 41018 13000 57 230 73 321 60 452	721 287 99 227 56 42032 72 116 353 110001 575 130001 487 700 36 62	84 853 932 18 83 48201 3 92 401 2 60 95 15001 41007 476 508 630	13001 844 43006 700 41 53 429 140000 505 95 229 97 13001 40226	90 336 475 91 695 790 814 18 45 952 3 001 47098 15001 384 477 717	900 79 48042 64 208 34 522 614 77 754 966 83 49025 149 98 242	337 15001 416 64 324 78 743 516 936
50165 229 130001 342 76 516 612 58 989 51006 14 47 106 56 307	67 507 15001 10 612 43 704 970 78 130001 98 52195 537 632 791	851 55 53330 13001 21 354 457 68 634 46 75 795 9 7 54071 126 249	507 723 903 4 85 53024 97 101 13001 91 213 32 15001 335 97 468 86	549 4 637 79 701 852 932 50014 55 107 310 550 737 86 88 570317	188 207 11 371 89 646 58044 134 250 355 457 75 406 80 13001 87	731 930 80 89 95 592 66 33 44 69 806
60017 329 419 639 770 844 89 918 30 91 61084 234 337 65 454	622 33 807 53 62325 506 602 788 8 9 912 41 79 88037 80 180 67	271 344 110001 65 58 403 21 624 65 757 64007 29 68 532 15001 607	719 85 959 65009 82 346 91 93 5001 5 4 9 7 613 709 818 97 561	60001 31 192 222 88 311 48 421 651 86 734 445 60 222 31 80 67207	369 89 506 670 781 801 53 13001 908 68019 25 34 75 245 416 63 507	729 864 13 60 69014 138 222 353 59 70 502 614 78 744
70040 31 99 101 283 84 484 557 698 744 917 85 71035 56 100	11001 25 27 85 213 130001 95 79 319 42 55 009 51 64 67 96 332 89	935 74084 104 83 339 454 791 826 975 76 733 9 649 821 45 87 906	74256 6 397 53 613 851 75016 37 200 15001 647 577 10001 96 909	79 802 76024 12 15001 73 25 79 457 801 77022 15 511 39 600 30	78153 215 48 66 337 13001 416 13001 683 735 91 815 17 920 77 70099	132 259 300 678 821 60 40
80001 191 319 90 445 83 13001 532 15001 656 59 882 87 946 81144	83 224 385 571 615 815 82 15001 96 997 8 2073 219 13001 310 530 43	84 769 816 940 76 834 47 95 84166 98 232 63 15001 458 800 90 703	42 55001 218 39 91 44 27 518 75 10001 700 819 27 98 28 89037	79 113 47 315 6 870 15001 935 85 13001 71009 15001 264 421 13001	522 65 16 616 70 721 29 81 95 910 95 88012 10 60 13001 68 75 123	30 227 314 4 7 645 56 70 618 830 80023 81 4 4 815 93 62 133 001
90003 213 60 78 355 68 412 555 652 847 10001 59 921 91199 296	15001 350 85 424 98 15 82 701 6 809 84 921 22 35 45 74 253 99	328 507 49 641 1 182 992 03013 53 13001 59 246 344 414 16 53 626	78 13001 681 791 147 80 04127 93 251 355 438 5 89 509 19 726 73	834 29 71 1300001 05149 210 322 77 13001 421 73 5 1 62 25 92	162 30 57 97 10001 896 76 244 60 94 21 25 350 610 684 876 1311 920	

### 16. Ziehung der 4. Klasse 188. Königl. Preuss. Lotterie.

Ziehung vom 22. Mai 1893, Mittags.  
Für die Gewinne über 210 Mark hat den betreffenden Nummern in demnach beigefügt.  
(Denn Gewinne.)

97904 344 73 819 55 970 96024 49 156 211 83 64 620 778 902 69008	144 305 46 300 81 416 23 15001 832	100 002 42 197 212 6 79 313 90 499 86 847 18001 64 750 831 83	101124 24 39 310 47 419 594 610 873 91 102354 256 87 332 43 90	426 74 564 16001 631 707 13 89 923 13001 103 01 47 50 153 300 304	15001 91 400 95 727 83 874 13001 915 57 104197 574 230 93 105001	40 60 80 183 216 13001 415 606 43 717 30 832 100043 97 100001	141 150 76 204 58 63 73 28 1501 430 712 826 980 107016 163 15001	549 15001 509 13001 714 49 963 108635 336 417 46 667 603 81 899 905	74 15001 109092 283 868 425 67 15001 544 803 9 2 8 80	
110065 13001 162 211 63 309 56 13001 74 445 94 609 893 111044	58 90 177 86 233 356 93 473 583 15001 707 91 934 38 64 71 84 114032	38 13001 233 339 401 60 72 559 660 81 752 65 878 912 18 113000 90	93 261 64 347 63 13001 488 641 680 15001 83 15001 823 933 72 114025	1 06 533 15001 444 904 115 904 33 67 184 89 92 233 65 378 459 96	519 91 630 79 709 11 15 926 116025 167 73 514 619 40 80 811 40 89	915 19 15001 28 117007 90 34 154 236 73 310 90 401 65 454 735 89	284 118 006 98 193 299 617 88 60 738 98 901 901 119047 93 186 82	432 53 027 7 859 69 922	130023 114 236 369 631 884 718 859 98 15001 121001 109 246 85	
610 38 64 65 968 120455 149 51 271 428 15001 513 83 716 50 15001	60 865 908 29 42 123358 476 97 99 525 64 13001 784 124 005 25 234	80 455 527 15001 740 804 13 29 125316 51 13001 74 363 75 424 625	704 21 49 126013 222 45 347 58 82 538 690 61 76 845 910 120707	29 108 81 483 690 722 858 126019 297 366 97 696 99 638 129065	90 210 20 371 15001 634 606 9 64 977 13001					
120000 20 185 2 6 603 677 130009 11 35 61 302 567 831 92 986	120001 138 290 325 419 64 76 98 690 799 852 71 130004 171 287	335 511 13 13001 45 72 689 831 91 974 78 15001 134 116 32 89 214 29	37 484 630 58 96 714 135 18 25 320 459 581 669 13001 959 13005 85	110001 65 121 5 4 85 668 862 15001 78 916 130010 125 234 75 335 408	25 59 510 64 835 818 990 138086 278 83 90 616 13001 703 43 826	933 54 99 139057 13001 101 32 313 67 69 473 608 814 16 47 906 7	23 45	140076 307 13001 456 549 645 87 98 100000 730 55 73 811 95	141 225 13001 92 285 301 35 503 76 79 619 771 807 81 143 633 121 65	
432 504 787 856 15001 944 143011 110001 134 245 87 303 12 441 800	896 144023 56 128 219 91 405 53 834 745 111 13 5 28 616 67 68	13001 318 441 59 561 85 673 15001 791 857 989 140604 79 291 370 439	550 539 704 5 833 9 6 30 15001 1470 4 90 131 71 80 232 429 560 613	676 945 61 74 148 7 9 69 117 38 233 76 345 733 87 830 142224 97	522 666 13001 761 83	1500 4 213 91 316 53 59 70 81 403 897 98 999 808 88 961 151005	77 252 366 452 552 690 92 7 8 931 60 99 130096 130001 66 91 150 100	247 47 632 705 23 823 56 979 153044 15001 310 32 515 75 649 81	731 857 15 40 2 8 83 98 250 319 130001 68 615 61 962 92 155 300	
32 7 886 94 81 130002 347 90 408 15001 622 576 97 689 701 21 8 95	157 408 114 211 361 459 82 547 58 150004 622 576 97 689 701 21 8 95	281 923 76 159 385 155 67 371 417 67 265 75 635 81 77 732 85 92	815 35 902 13001 41	100045 52 51 63 65 62 130001 640 65 130010 303 25 150001	15001 684 774 832 78 911 54 1300125 15001 36 92 93 247 560	130001 681 607 15001 65 876 938 1300074 639 70 73 623 10001 974 75	104000 169 240 69 130001 94 373 418 545 760 3000 323 105 40 145	13001 263 390 436 41 596 97 791 811 62 968 140602 45 86 15001 297	106 866 15001 569 804 74 167090 234 60 15001 44 359 61 615 709	
98 866 977 100116 207 15001 342 402 31 62 70 694 19 33 45 760 865	906 80 87 109013 67 252 328 88 449 511 41 86 60 84 83 703 23 940	44 80	170022 21 114 54 347 897 736 74 855 953 171005 61 79 226 25	71 338 429 545 94 534 130001 92 17 346 12 128 61 85 23391 341 95 535 45	74 618 23 58 130001 927 173 45 629 11 10001 117 204 320 471 96 849 924 93	174011 40 105 9 344 484 93 71 76 749 877 175004 9 128 398	61 406 46 600 51 130001 871 15001 170019 90 146 206 366 411 31 539	703 12 17 211 87 420 540 87 610 789 1272 178900 205 343 726 170011	27 56 316 44 476 667 610 798 100001 825 1500 44	180 116 20 92 264 72 91 321 461 65 603 680 729 54 890 181101
151 13001 67 687 987 3 20013 24 181 205 31 47 309 24 403 97 708	15001 9 0 811 903 183019 88 91 187 201 15001 10 93 10001 512 10001	42 45 76 671 908 141384 497 822 87 96 610 25 15001 67 770 13001 829	990 145156 394 447 94 674 76 833 65 89 967 10 0001 130001 40 13 01	63 183 415 76 567 609						

Für den Inhalt der Inserate übernimmt die Redaktion dem Publikum gegenüber keinerlei Verantwortung

### Theater.

**Sonnabend, den 27. Mai.**  
**Spernhaus.** Don Juan.  
**Neues Theater.** Vom landwirthschaftlichen Halle. Die Wäste.  
**Berliner Theater.** Der Freund des Fürsten.  
**Kessing-Theater.** Brave Deut' vom Grund.  
**Residenz-Theater.** Blatterfucht (La Papillonne).  
**Adolph Ernst-Theater.** Goldblote.  
**Friedrich-Wilhelmstädt. Theater.** Der Bettelstudent.  
**Droll's Theater.** La Traviata.  
**Viktoria-Theater.** Frau Venus.  
**National-Theater.** Die Directrice.  
**Alexanderplatz-Theater.** Maria Stuart.  
**Winter-Garten.** Spezialitäten-Vorstellung.  
**Apollon-Theater.** Spezialitäten-Vorstellung.  
**Theater der Reichshallen.** Spezialitäten-Vorstellung.  
**Hausmann's Variété.** Spezialitäten-Vorstellung.  
**Gesellschaftlicher Variété.** Spezialitäten-Vorstellung.  
**Adolph Ernst-Theater.** Letzte Woche. **Goldblote.**  
Gesangsposse in 3 Akten v. Ed. Jacobson und W. Mannstädt.  
Complément teilweise v. G. Görras.  
Musik von G. Stollens. In Szene gesetzt von Adolph Ernst. Anf. 7 1/2 Uhr.  
Der Sommer-Garten ist geöffnet.  
Schluss der Saison: Mittwoch, den 31. Mai.

## Castan's Panopticum.

Neu:  
**Der Tod als Erlöser.**  
Neu:  
**Die Ehren des Meeres.**  
**Bauern-Aufstand!**  
Musik. Vorstellungen.  
Irrgarten. — Schreckenskammer.

**Passage-Panopticum.**  
Neu!  
Berlin bei Nacht.  
Colossal-Gruppe aus lebensgroßen Wachfiguren.

**Kaufmann's Variété**  
Am Stadtbahnhof Alexanderplatz.  
Im prachtv. Sommergarten täglich  
**Gr. Garten-Concert**  
und  
**Spezialitäten-Vorstellung.**  
Bei ungünstigem Wetter findet die Vorstellung im Saale statt.  
Anfang: Sonntag 7 Uhr.  
Wochentags 8 Uhr. Entree 30 Pf.

**Moabiter Gesellschaftshaus.**  
Alt-Moabit 80 und 81.  
Täglich:  
**Theater- und Spezialitäten-Vorstellung, sowie Concert.**  
Anfang 4 Uhr.  
Entree 30 Pf., reservirter Platz 50 Pf.  
4127L\*  
Helmut Peters.

**Norddeutsche Brauerei.**  
58. Chaussee - Strasse 58.  
Täglich:  
**Concert.**  
Wochentags Entree frei.  
Bei ungünstiger Witterung im Saal.  
Die neu eingerichtete Kaffeeküche ist den geehrten Gästen von 2 bis 6 Uhr geöffnet!  
4146L.  
**J. Semmel,** Oranienstr. 55, am Moritzplatz, pr. Zahn-Arzt. Spr. 9-6. Sonntag 9-1. Theilzahlung gestattet.

## Königl. Italienischer Circus Ernesto Ciniselli.

Stadtbahnstation Zoologischer Garten. Heute, Sonnabend, den 27. Mai 1893, Abends 7 1/2 Uhr:

**Große Extra-Vorstellung.**  
Neues und interessantes Programm.  
Zum 1. Male: Die 3 Affen-Pavians als Parterre-Akrobaten. Das allerneueste der Festzeit; dressirt und vorgeführt von Sign. A. Moglio. Geschw. Chiarini, gen. die „Süßsterne“. Trolka, geritten vom Director mit den Freizeitspferden Excolstor, Micado und Herold. Sign. Deyrani mit seinem hypnotischen Pferd. Zum 1. Male: Die drei Nationen zu Pferde, ausgeführt von Fr. Les. Auftreten der Clowns Gebr. Weidemann, Gebr. Kulper, Cars u. c. Außerdem Vorführer und Reiten der bestdressirten Freiheits- und Schulpferde. — Alles Nähere die Programme.  
Sonntag 2 Vorstellungen, um 4 und 7 1/2 Uhr. Zu der Nachmittags-Vorstellung hat jed. Erwachsene das Recht ein Kind frei einzuführen.  
Ernesto Ciniselli, Director.

## Sommer-Theater Bockbrauerei

SW., Tempelhofer Berg. Sonnabend, den 27. Mai 1893, Anfang 7 1/2 Uhr.  
Lustspiel — Posse — Operette — Ballet und Spezialitäten i. Rang.

**Etablissement Buggenhagen.**  
Täglich: Instrumental-Concert. Großer Frühstücks- u. Mittagstisch. Spezial-Ausgang von Pabsthofer Lagerbier, hell und dunkel. An Sonn- und Festtagen findet das Concert in den oberen Sälen statt.  
Entree Wochenl. 10 Pf. Sonnt. 25 Pf. Säle für Versammlungen, Kommerse, Festlichkeiten u.

**Otto Walther's Restaurant und Garten**  
Schwedterstraße 11.  
Empfehle allen Genossen meinen schattigen Garten mit Kaffeeliche, zwei Sommer-Regelbahnen u. Vereinszimmer. Täglich musikalische Unterhaltung. D. O.

**H. Stramm's Restaur.**  
123. Ritterstraße 123.  
Großes Fremdenlokal, Herberge und Arbeitsnachweis der Vereine der Glastechnik und Klempner, sowie Verkehrslokal und Herberge der Goldarbeiter, Schmied, Tischler, Schneider und Bildhauer. Gleichzeitig empfehle meinen reichhaltigen Frühstücks-, Mittag- und Abendtisch à la Carte zu soliden Preisen. Ausverkauf von vorzüglichem Weiß- u. Gairisch-Bier. 3868E\*

**M. Berndt,**  
Oranion- u. Alexandrinerstr.-Ecke.  
Empfehle allen Genossen mein Schankgeschäft. 4090E\*  
Auch ist ein Vereinszimmer zu vergeben. Der Garten ist eröffnet.  
J. Guadt, Swinemünderstr. 120.  
Empfehle den Genossen u. Bekannten mein Wein- und Bairisch-Bier-Lokal. Zimmer für Vereine mit Pianino zu 60 Personen. Der Garten ist eröffnet. 4257E\*  
Venus Stabernack, Pflasterstr. 49, 2. Haus von der Brangelstr.

**Schmiedel's Festsäle,**  
Alte Jakobstraße 32,  
empfehle meine hocheleganten Säle zur Abhaltung jeder Art Festlichkeiten. Auch steht den geehrten Vereinen u. der große Sommergarten zur Verfügung.  
Wwo. E. Schmiedel.

**Restaurant Iwert,**  
Hohen-Neuendorf a. d. Nordb.  
4 Min. vom Bahnh., empfiehlt sein Lokal den geehrten Vereinen, Freunden und Genossen zu Landpartien. Großer Garten mit Regelbahn, großer Saal mit Piano und Theaterbühne, Kaffeeliche u.

**Treptow Bender's Restaurant**  
Neue Ang-Allee.  
3 Minuten hinter dem Paradies-Garten. Jeden Sonntag Tanz. Kaffe-Rüche (Liter 60 Pf.) 3 Regelbahnen.

Unserm Vereinsbruder Franz Schatte wünschen wir zu seinem heutigen Biegefest ein dreimal donnerndes Hoch. 124b N. V. C.

**Todes-Anzeige.**  
Allen Verwandten, Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß meine liebe Frau  
**Johanna geb. Weiss,**  
Mittwoch, den 24. d. M., nach kurzem schweren Leiden im 35. Lebensjahre gestorben ist.  
Die Beerdigung findet Sonntag, den 28. d. M., Nachmittags 3 Uhr, von der Halle des neuen Louise-Kirchhofes statt.  
A. Philipp, Maschinenbauer, Fallensteinstr. 44.

**Ostbahn-Park**  
am Rühriner Platz, (Hermann Imbs)  
Rüdersdorferstr. 71, am Ostbahnhof.  
Täglich: Concert, Theater u. Spezialitäten-Vorstellung.  
Pantomimisten-Truppe Garolton, urkom. Laganometer-Droschkenfahrt, Mr. De Dolts, Regier-Regentrie u. Vollbeläubig, jeder Art. 4 Regelbahnen zur Verfügung.

**Café „Wilhelmshöhe“**  
Waltersdorf bei Erkner, 15 Minuten vom Bahnhof an der Chaussee nach Rüdersdorf, also nicht Waltersdorf. Schlenze.  
Saal und Vereinszimmer zu jeder Versammlung frei. Der Garten faßt ca. 3000 Personen. Regelbahn und Billardzimmer. Um Zutritt bittet Carl Gillmann.

**Restaurant Charlottenhof.**  
Den Berliner Parteigenossen empfehle bei Ausflügen nach Potsdam mein am Bahnhof Charlottenhof gelegenes Restaurant. Schöner großer Garten, Billard, Regelbahn. Um regen Besuch bittet Achtungsvoll F. Bronsch, Potsdam, Alte Louisestr. 32, gegenüber dem Bahnhof Charlottenhof. Geehrte Gesellschaften bitte vorher anzumelden. 18b

**Zur Landpartie nach Birkenwerder a. d. Nordbahn**  
Restaurant Schützenhaus.  
Allen Freunden u. Genossen, namentlich den verehrten Vereinen bestens empfohlen. Große Kaffeeliche. Zwei verd. Regelbahnen. Große Halle mit Piano stehen zur Verfügung. Für ff. Speisen und Getränke zu soliden Preisen ist gesorgt. „Vorm.“ liegt aus.  
Carl Hietzig, Gastwirth.

**Beugen-Besuch.**  
Alle diejenigen Arbeiter und Arbeiterinnen, welche sich der Vorgänge vom Sonnabend, den 23. Juli 1892, vor dem Lokal des Gastwirths Stiller, Hochmeisterstr. 18, Abends von 8 bis 9 Uhr, verurteilt durch den Töpfermeister Zid, indem derselbe mir meinen Lohn nicht auszahlen wollte, und erst durch das thätfräftige Einschreiten einiger Arbeiter gezwungen wurde, mir meinen Lohn auszahlen, noch erinnern können, ersuche ich dringend, mir dann so schnell wie möglich ihre Adressen einfinden zu wollen; entweder nach Gipsstr. 3, Arbeitsnachweis der Löpfer oder an Rob. Bienger, Töpfer, Brunnenstr. 66, 1 Treppe. 824/11

**Chrenerkärung.** 187b  
Hiermit nehme ich die gegen die Bw. Splitt, Brangelstr. 95, ausgesprochene Beleidigung zurück und erkläre sie für eine anständige Frau.  
C. Schwarz, Staligerstr. 59a.

**Schuhe u. Stiefel**  
mit Kontrollmarke aus Erjurt empfehlen 3857L\*  
C. Geyer, Oranienstr. 202,  
G. Rath, Waldstr. 37, Moabit,  
G. Ferbe, Ritterstr. 114,  
W. Japke, Mantuffelfstr. 31,  
G. Kördel, Forcherstr. 7,  
A. Andero, Gerichtr. 62,  
G. Stuckach, Weberstr. 4,  
G. Müller, Bergmannstr. 15,  
S. Jank, Sangerstr. 18,  
Schulke, Pflasterstr. 14,  
F. Jakobi, Rottbuscher Damm 39,  
Hilfske, Kastanien-Allee 88,  
C. Fischer, Kolontest. 10.

**Jede Uhr**  
repariren u. reinigen kostet mir unter Garantie des utgehens nur 1,50 M., über Bruch, kleine Reparaturen billiger. Großes Lager neuer u. gebrauchter Uhren, Regulatoren u. Weder u. alle Arten Ketten, sowie Brillen und Binocens. 3888E\*  
Carl Lux, 34. Chausseestr. 34. Bitte genau auf No. 34 zu achten.

**Central-Aranken- und Begräbnis-Anstalt der Sattler u. Bernsg.**  
293/7 „Hoffnung“. C. S. 64, Berlin.  
Am 26. Mai verstarb unser ältestes Mitglied Herr Hermann Schulz im 70. Lebensjahre.  
Die Beerdigung findet am Sonntag, den 29. Mai, Nachmittags 2 Uhr, von der Leichenhalle des Elisabeth-Krankenhauses, Pühnowstraße (an der Potsdamerstraße), nach dem Neuen Jüdisch-Apostelkirchhof in Schöneberg statt.  
Um zahlreiche Theilnahme ersucht  
Der Vorstand.

**3. Wahlkreis.**  
Zwei große öffentliche  
**Volks-Versammlungen**  
1. Sonntag, den 28. Mai, Vormittags 10 Uhr, in den Bürgerkälen, Dresdenstraße 96, Referent: Reichstags-Kandidat Kaufmann Jul. Türk;  
2. Montag, den 29. Mai, Abends 8 1/2 Uhr, im Saale von Buggenhagen, am Moritzplatz, Referent: Reichstags-Kandidat Rich. Fischer.  
Tagesordnung in beiden Versammlungen: Die bevorstehende Reichstags-Wahl; Diskussion. 847/10\*  
Die Wähler des 3. Kreises sind hierzu eingeladen. Um zahlreiches Erscheinen ersuchen  
Die Einberufer.

**Achtung! Maurer! Achtung!**  
Große öffentliche Versammlung  
der Maurer Berlins und Umgegend  
am Sonntag, den 28. Mai, Vorm. Punkt 10 Uhr,  
in der Brauerei Friedrichshain (früher Lips), am Königsthor.  
Tagesordnung:  
1. Unsere jetzige Stellung zur Lohnbewegung. 2. Diskussion. 3. Die Reichstags-Wahl. 849/1\*  
Der wichtigen Tagesordnung wegen ist es Pflicht eines jeden Kollegen, in dieser Versammlung zu erscheinen. Darum auf, Maurer Berlins, zum Kampf! Im Auftrage: August Berndt, Karlsgrabenstr. 17, Rixdorf, Vertrauensmann der Berliner Maurer.

**Maler, Lackirer, Anstreicher.**  
Sonntag, den 28. Mai, Vorm. 10 Uhr, in Gratweil's Bierhallen, Kommandantenstraße 77-79:  
Kombinierte Mitglieder-Versammlung sämtlicher Filialen Berlins und Umgegend.  
Tagesordnung: 1. Verlegung sämtlicher Versammlungstage der Filialen Berlins auf einen Tag. 2. Vortrag: Unsere Lohnbewegung. Referent: Dr. Lütgenau. 3. Vortrag über Provinzial-Landtage. Referent: Kollege Retzoran. 4. Verschiedenes.  
211/12  
Der Einberufer.

**Deutscher Buchbinder-Verband.**  
Montag, 29. Mai, Abends 8 1/2 Uhr, im Lokale des Herrn Boltz, Alte Jakobstraße 75:  
Versammlung.  
Tages-Ordnung:  
1. Vortrag des Genossen Willy Wach über: „Kleinbürgertum und Großbourgeoisie“. 2. Antrag auf Einsetzung einer Rechtschutz-Kommission und event. Wahl einer solchen. 3. Verschiedenes (Anträge zum Sommerfest). Um zahlreiches Erscheinen der Kollegen und Kolleginnen ersucht  
120/8  
Der Vorstand.

**Deutsch. Tischlerverband**  
(Zahlstelle Berlin).  
Ausserordentliche Generalversammlung  
am Mittwoch, den 31. Mai, Abends 8 1/2 Uhr,  
im Lokale des Herrn Boltz, Alte Jakobstraße Nr. 75.  
Tages-Ordnung:  
1. Wahl des Ausschusses des Deutschen Holzarbeiter-Verbandes. 2. Vortrag. 3. Diskussion. 4. Verbandsangelegenheiten.  
Kollegen! Indem der Ausschuss nothwendigerweise konstituiert werden muß, sind wir gezwungen, diese Versammlung während der Wahlbewegung abzuhalten. Der außerordentlichen Wichtigkeit wegen ersuchen wir um rege Theilnahme.  
518/4\*  
Die Ortsverwaltung.

**Verband aller in der Metallindustrie beschäftigten Arbeiter**  
Berlins und Umgegend.  
Montag, den 29. Mai, Abends 8 1/2 Uhr, in Gratweil's Bierhallen, Kommandantenstraße Nr. 77-79:  
Ausserordentliche General-Versammlung.  
Tages-Ordnung:  
1. Antrag des Vorstandes, betr. Regelung des Arbeitsnachweises. 2. Abrechnung vom Winterfest. 3. Antrag betr. Abhaltung eines Sommerfestes. 4. Antrag des Kollegen Schröder auf Gewährung von Streikunterstützung. Um zahlreiches und pünktliches Erscheinen ersucht  
229/18  
Der Vorstand.

**Allgemeiner Unterstützungs-Verein der Töpfer Deutschlands.**  
(Filiale Berlin).  
Sonntag, den 28. Mai, Vormittags 10 Uhr, in Röllig's Salon, Neue Friedrichstraße Nr. 44:  
Mitglieder-Versammlung.  
Tagesordnung:  
1. Die achtstündige Arbeitszeit. 2. Abrechnung vom 1. Quartal 1893. 3. Der achte deutsche Töpferkongress; Anträge, event. Wahl der Delegirten. 4. Vereinsangelegenheiten. 828/10\*  
Der Vorstand.

**Reinickendorf.**  
Große öffentliche Volksversammlung  
Sonnabend, den 27. Mai, Ab. 8 Uhr, in Götlicher's Feuerschloßchen.  
Referent Arthur Stadthagen. 836/9  
**Goldschmiede.**  
Da der Gehilfen-Ausschuss der Innung zum Montag, den 29. d. M., eine Versammlung einberufen hat, findet die **Verbandsversammlung** auf diesem Tage **nicht** statt, und werden die Kollegen aufgefordert, sich recht zahlreich einzufinden. Die Versammlung findet bei Schultheiß, Alte Jakobstraße statt.  
Die nächste Verbandsversammlung findet nach der Wahl statt.  
Die Ortsverwaltung. J. A.: R. Bräuker, Rainaustr. 65, II. 163/12

Parteinachrichten.

Die Parteigenossen werden ersucht, von allen Flugblättern, Broschüren oder Plakaten...

Eine Warnung vor dem aus Berlin gebürtigen Schumacher Emil Päßholz wird von Augsburg aus an alle Parteigenossen gerichtet.

Von der Agitation. Während der Pfingstfeiertage verbreiteten die Parteigenossen in Ober- und Niederbayern gegen 200 000 Flugblätter.

Aus Reife wird uns geschrieben: Mit welcher Begeisterung die Landagitation und die Vorbereitung zur Wahl von den hiesigen Genossen betrieben wird...

Am ersten Pfingstfeiertage unternahmen 30 Straßener Parteigenossen eine Agitationstour nach Mügen.

Aus New-York wird uns geschrieben: Die Vorgänge in Deutschland haben auch hier ihre Wirkung geübt und neues Leben unter die sozialistischen Arbeiter gebracht.

Die New Yorker vereinigten jüdischen Gewerkschaften haben zum Züricher Kongress den Genossen Ad. Cahán gewählt.

Die sozialistische Arbeiter-Partei (St. Brooklyn) wird am 1. Juli eine Konvention abhalten, und zwar in Chicago.

Das in St. Louis herausgegebene englische sozialistische Blatt, dessen zweite Nummer jetzt erschienen ist, heißt nicht wie ich nach der betreffenden Notiz im „Vorwärts“ mitgeteilt...

Todtenliste der Partei. Unter zahlreicher Begleitung der Parteigenossen wurde am Mittwoch in Stuttgart der Schriftleiter Friedrich Heine beerdigt.

Zu einer wahren Demonstration gestaltete sich am Montag in Köln das Begräbnis des alten Parteigenossen Schob.

Die Berufung der Staatsanwaltschaft gegen das Erkenntnis des Obergerichtes, wonach der Redakteur der „Neuflischen Tribune“ Leven, von der Anklage der Verleumdung des Dobschneider Bürgermeisters Wendler freigesprochen wurde...

In Darmstadt wurde der frühere Redakteur der „Hessischen Volksstimme“, Genosse Philipp Müller, wegen Verächtlichmachung von Staatseinstellungen und Verleumdung der Offiziere und Unteroffiziere der deutschen Armee...

antrag. Die Verhandlung über einen anderen Artikel, überschrieben: „Hah“, wurde auf Antrag des Beschuldigten vertagt...

Auch bei dem Parteigenossen Friß Kunert in Friedrichshagen ist auf Antrag der Breslauer Staatsanwaltschaft eine natürlich erfolglos gebliebene Hausdurchsuchung vorgenommen worden...

Der frühere Redakteur des „Braunschweiger Volksfreunde“, Eisenbeck, wurde wegen einer Anzahl gegen die national-liberal-konservative „Braunschweig. Landes-Ztg.“ polemischer Artikel von dem Redakteur derselben, Dr. Sierke, wegen Verleumdung verklagt...

Lokales.

Parteigenossen des IV. Berliner Wahlkreises. Das erste Flugblatt zur Reichstagswahl wird am Sonntag, den 28. Mai, Morgens 7 1/2 Uhr, verbreitet.

Für den Osten bei P.O. Friedrichsbergerstr. 11; Zabel, Frankfurter Allee 90; Tempel, Langestraße 65; Zippel, Grüner Weg 14; Lange, Elisabeth- und Wilmannsstraße-Ecke; Ungering, Breslauerstr. 27; Spielermann, Markstr. 6; Rattke, Krautstr. 48; Wagner, Königsbergerstr. 28; Böhl, Frankfurter Allee 74.

Für den Süd-Osten bei Tolkendorf, Gölterstr. 58; Spindler, Reichenbergerstr. 118; Schaler, Reichentbergerstr. 54; Jubeil, Naunpstr. 88; Kober, Naunpstr. 78; Stabernad, Pückerstr. 49.

5. Berliner Wahlkreis. Am Sonntag, den 27. d. M., Abends 7 1/2 Uhr, kommt ein Flugblatt zur Verbreitung, und fordern wir alle Genossen, welche sich an der Verbreitung beteiligen wollen...

Krüger, Hirtenstr. 10. Wagners, Neue Königl. 89. Wilschow, Eisener- und Hamburgerstraße-Ecke. Das Wahlkomitee.

Achtung, Parteigenossen des 6. Berliner Reichstags-Wahlkreises! Alle diejenigen Parteigenossen, welche gewillt sind, thätig zu sein, hauptsächlich während der Wahl, können sich melden bei den Vertrauenspersonen...

Job. Parr, Willnauerstr. 49, Wilh. Marten, Adlerstr. 44, Gust. Bichel, Adlerstr. 29, Eduard Vingau, Jüdischestr. 7.

Kerner geben wir hiermit bekannt, daß am Sonntag, den 28. Mai, früh 7 Uhr, ein Flugblatt verbreitet wird. Tafelbe ist an folgenden Stellen abzuholen: Für Moabit: Hermer-Schmidt, Berlebergerstr. 28; für Draniensburger Vorstadt: Hilgenfeldt, Birgstr. 60; für Wedding: Gieshöft, Sogenstr. 40, Kleinert, Penninstraße, Bahr, Gerichtstr. 19; für Gesundbrunnen: Haerland, Bellermannstr. 87; für Rosenthaler Vorstadt: Bichel, Adlerstr. 29, Raabe, Ruppinerstraße, Meinhardt, Pappelallee 3/4; Schönhauser Vorstadt: Biege, Schwedterstr. 83.

Pollzeilich konfisziert wurde heute in der Buchhandlung des „Vorwärts“ Max Regels „Sozialdemokratisches Liederbuch, fünfte verbesserte Auflage“, und zwar auf Requisition des königlichen Amtsgerichts, Abtheilung XVIII zu Königsberg i. Pr. Vorgefunden wurde nur ein Exemplar; der Staat aber ist wieder einmal gerettet.

Zaunhockerer. (Eine Empfehlung für den „freisinnigen“ Kandidaten des V. Berliner Reichstags-Wahlkreises.) Der säkularistisch-besessene Oberbürgermeister von Danzig hat in seiner Kandidatenrede, durch die er sich den freisinnigen Wählern des fünften Berliner Wahlkreises als der geeignetste Volksvertreter wärmstens empfahl...

Zur Entscheidung ist er erst gelangt, als es sich um die Wiederwahl im fünften Wahlkreise handelte. Da hat er denn in beflagter Wahlrede auch seine Beweggründe durchblicken lassen.

„Was ihn selbst betrifft“, heißt es in dem Bericht der „Voss. Ztg.“, „so würde er, wenn er in der Lage gewesen wäre, in Folge der Spaltung in der freisinnigen Partei seinen bisherigen Standpunkt zu ändern, sicherlich vorher die Wähler befragt haben und namentlich würde er sich nicht von Eugen Richter trennen ohne Zustimmung seiner Wähler.“

Was will das sagen? Der Herr Landroth a. D. und Oberbürgermeister in D. macht seine Stellungnahme im Parteileben abhängig von der Ansicht der Wähler, die ihn zuletzt in den Reichstag geschickt hatten, und von denen er hoffen kann, daß sie bei gänztlicher Stimmung ihm wieder ihre Stimme geben werden.

Das klingt recht demokratisch; es klingt aber nur so. In Wirklichkeit ist's nur Mandatshocherei. Man denke sich nur einmal den Fall, Herr Zaunbach wäre in einem anderen Wahlbezirk in voriger Legislaturperiode gewählt worden, in einem Wahlkreise mit gesellschaftlichen Neigungen, etwa in Nieder-Schlesien, wo Barth und Goldschmidt durch's Ziel gegangen sind. Da hätte er noch seinen trefflichen Grundsätzen natürlich gleich-

sals sein politisches Verhalten von der Stimmung der dortigen Mandatsvergeber abhängig gemacht und wäre dann auf die Richter'sche Seite gesprungen.

Für das Treiben dieser Sorte von Politikern hat man in den Vereinigten Staaten, wo alle Auswüchse des Parteilebens in läppigster Form zur Reife gelangen, die Bezeichnung „Sitting on the fence“ auf dem Zaun hocken“ erfunden. So ein richtiger Zaunhocker schiebt seine eigene Entscheidung in wichtigen Fragen immer erst hinaus, bis er sieht, wie der Parteiführer, der „boss“ (Meister), oder die Volksstimmung oder sonst eine seinem Fortkommen förderliche Macht sich gesonnen zeigen.

Aber recht geschieht den Freisinnigen schon, daß sie ihn jetzt im Fleische sehen haben, den säkularistisch-Wahlschumpf, der sich mit seiner seit wenigen Jahren ihm anvertrauten Stadt Danzig bereits so verwachsen fühlt, daß er die wichtigste Abstimmung während seiner ganzen Volksvertreterzeit schwänzen mußte, um nur bei den Vorbereitungen zu einer städtischen Jubelfeier dabei sein zu können.

Daß diese liberalen Herren Bürgermeister immer, wenn es sich um ersüßliche Fragen des Volkswohls handelt, eine so wenig erhabende Rolle spielen im Deutschen Reich, hat seinen guten Grund. An ihnen zeigt es sich so recht, wie ein Scheinbild unsere sogenannte städtische Selbstverwaltung ist.

Die Unterthanenemuth gegenüber der Beamtenchaft steckt den Freisinnigen, den sanften und den derben, aber nicht minder in den Knochen wie den übrigen bürgerlichen Parteien. Hat es doch in Deutschland seit dem Verfall der mittelalterlichen Stadt-republiken kein selbständiges und selbstbewusstes Bürgerthum mehr gegeben.

Wie man durch eigene Klugheit sein Wahlrecht einbüßen kann. Zwei Wähler lassen die Reichstags-Wahllisten einsehen und erfahren, daß sie nicht in denselben leben. Statt nun an den bekannt gemachten amtlichen Stellen ihre Eintragung zu verlangen, schicken sie ein Reklamations-schreiben „An“ den löbl. Wahlverein des Deutschen Reiches, Expedition des „Vorwärts“.

Fünf Kriminalbeamte nahmen am Mittwoch Mittag bei dem Gärtler M. Gammisch, Mariannenstr. 17 eine Hausdurchsuchung vor. Gefunden wurde nur — eine Sammelliste, die man jedoch nicht beschlagnahmte.

Zum Syndikus des Aeltestenkollegiums der Berliner Kaufmannschaft ist der Landgerichtsdirektor Hirschfeld gewählt worden. Die Hoffnung des strebsamen Herrn Alexander Meyer auf diesen Amt ist also zu Wasser geworden.

Die Personalermittlung einer Dame verursacht der Polizei Schwierigkeiten. Donnerstag Abend gegen 11 Uhr wurde eine in den vier Jahren stehende Dame beobachtet, wie sie am Landwehrkanal bei der Großbierenbrücke unschlüssig hin- und herlief und endlich den Sprung in die Fluthen machte.

Ein schwerer Unglücksfall hat sich am Donnerstag Abend gegen 1/2 Uhr auf dem Terrain des Zirkus Gussfeld zugetragen. Um diese Zeit wollte einer der Arbeiter dieses Instituts an der Drahtleitung der elektrischen Beleuchtung auf dem Worpel eine Reparatur vornehmen.

Die Personalermittlung einer Dame verursacht der Polizei Schwierigkeiten. Donnerstag Abend gegen 11 Uhr wurde eine in den vier Jahren stehende Dame beobachtet, wie sie am Landwehrkanal bei der Großbierenbrücke unschlüssig hin- und herlief und endlich den Sprung in die Fluthen machte.

Ein schwerer Unglücksfall hat sich am Donnerstag Abend gegen 1/2 Uhr auf dem Terrain des Zirkus Gussfeld zugetragen. Um diese Zeit wollte einer der Arbeiter dieses Instituts an der Drahtleitung der elektrischen Beleuchtung auf dem Worpel eine Reparatur vornehmen.

**Eine Kahnfahrt am zweiten Feiertag** hat vermutlich ein beklagenswertes Ende genommen. Aus Grünau wird uns gemeldet: Am zweiten Pfingstfeiertage Mittags mieteten drei junge Leute, sämtlich Anfangs der zwanziger Jahre, anscheinend dem Handwerkerstande angehörig, bei einem Bootsverleiher einen zweierleiigen Kahn, mit welchem sie die Dahme aufwärts nach dem Neuen See zu fuhren. Die Miether des Bootes lehrten jedoch weder am zweiten Feiertage noch auch später zu dem Bootsverleiher zurück, so daß letzterer annahm, daß die jungen Leute das Fahrzeug gestohlen hätten und der Polizeiverwaltung eine diesbezügliche Meldung machte. Am letzten Donnerstag aber wurde das Boot auf der Spree zwischen Köpenick und Sabowatrübend, halb mit Wasser gefüllt, aufgefunden, von den Insassen war jedoch keine Spur zu entdecken. — Man glaubt nun, daß ein Unglücksfall vorliege, da die drei Vermissten das dem Bootverleiher gegebene Pfand von 10 M. schwerlich im Stich gelassen haben würden.

**In Tode gequert.** Ein schwerer Unglücksfall, bei dem leider ein Menschenleben zu beklagen ist, hat sich am Donnerstag Nachmittag, wie wir der „Staatsbürger-Zeitung“ entnehmen, an dem Landungsquai der an der Obersee belegenen Wollischen Kalmöhlfabrik ereignet. Es war daselbst der 24jährige Dockarbeiter Kranz in Gemeinschaft eines gleichaltrigen Kollegen damit beschäftigt, die Außenwand des im Dock liegenden Schleppdampfers „Friedrich“ zu streichen, zu welchem Zweck sie beide eine herabhängende Stiege bedienten. Nachdem sie nun kurz nach der Besper ihre Arbeit wieder aufgenommen hatten, kam plötzlich eine durch starke Brise herangetriebene Schute (Heberladungszille) in die Nähe des Dampfers und wurde schließlich, noch ehe sich die beiden Dockarbeiter in Sicherheit bringen konnten, dermaßen gegen den Dampfer geschleudert, daß der Dockarbeiter Kranz seinen Tod dabei fand, indem er mit dem Brustkorb zwischen beide Fahrzeuge gepreßt und buchstäblich zerquetscht wurde, während sein Kollege, der sich zwar noch mit dem Oberkörper über den Dampfer schwingen konnte, aber mit den Füßen hängen geblieben war, mit einem doppelten Beinbruch davon kam. Auf Anordnung des herbeigerufenen Arztes wurde der Verunglückte nach dem Krankenhaus geschafft. Die Leiche des so elend und Leben gekommenen Dockarbeiters Kranz, der der einzige Ernährer seiner alten gebrechlichen Mutter war, wurde behufs weiterer Veranlassung vorläufig in einem Lagerschuppen untergebracht.

**Ein Durchgänger auf dem Korsofest.** Nach verübter Unterschlagung flüchtig ist der Buchhalter Max Falkenstein, und es besteht die Vermutung, daß er sich hier in Berlin verborgen hält. Nachdem umfangreiche Nachfragen in Gasthöfen zu dem Ergebnis geführt hatten, daß der Flüchtling hier in der That unter falschem Namen gewohnt hat, hat man auch in Erfahrung gebracht, daß Falkenstein sich das Vergnügen gönnt, am Donnerstag an dem Blumenkorso auf der Trabrennbahn in Westend in einem Wagen teilzunehmen. Er ist an seinem rötlichen Schnurrbart und dem goldenen Klemmer erkannt worden. Infolge dessen haben erneute polizeiliche Nachforschungen nach dem Aufenthaltsorte des Beschuldigten stattgefunden, deren Ergebnis sich jedoch der Öffentlichkeit noch entzieht.

**Marktpreise in Berlin am 25. Mai, nach Ermittlung** des Polizeipräsidiums. Weizen per 100 Kg. guter von 16,00—16,30 M., mittlerer von 16,20—16,00 M., geringer von 15,90—15,60 M. Roggen per 100 Kg. guter von 15,00—14,70 M., mittlerer von 14,60—14,40 M., geringerer von 14,30—14,00 M. Gerste per 100 Kg. gute von 17,50—16,40 M., mittlere von 16,30—15,20 M., geringe von 15,10—14,00 M. Hafer per 100 Kg. guter von 16,90—16,40 M., mittlerer von 16,30—15,90 M., geringer von 15,80—15,40 M. Stroh, Nicht per 100 Kg. von — M. Heu per 100 Kilogr. von — M. Erbsen, gelbe zum Kochen per 100 Kg. von 40,00—24,00 M. Spelzbohnen, weiße per 100 Kg. von 50,00—20,00 M. Linsen per 100 Kg. von 80,00 bis 30,00 M. Kartoffeln per 100 Kg. von 6,00—4,00 M. Rindfleisch von der Keule per 1 Kg. von 1,80—1,20 M. Schaffleisch per 1 Kg. von 1,30—0,90 M. Schweinefleisch per 1 Kg. von 1,60—1,10 M. Kalbfleisch per 1 Kg. von 1,60—0,80 M. Hammelfleisch per 1 Kg. von 1,60—0,90 M. Butter per 1 Kg. von 2,80 bis 1,80 M. Eier per 60 Stück von 4,00—2,20 M. Fische per 1 Kg.: Karpfen von 2,40—1,20 M. Kalle von 3,00—1,00 M. Zander von 2,40—1,00 M. Hechte von 2,00—1,00 M. Barsche von 1,60—0,60 M. Schleie von 2,80—1,00 M. Stele von 1,40 bis 0,70 M. Krebse per 60 Stück von 12,00—1,75 M.

**Polizeibericht.** Am 25. d. Mts. Nachmittags wurde in der Spree, unter der Weidenammerbrücke, die bereits stark verweiste Leiche eines neugeborenen Kindes angeschwemmt. — In der Nacht zum 26. d. M. stürzte sich an der Großbierenbrücke eine etwa 40jährige Frauenperson in den Landwehrkanal und ertrank. — Im Erdgeschoss des Hinterhauses auf dem Grundstück Königsstraße 61 brach in den Geschäftsräumen der Kaufleute Singer und Wahrenberger Feuer aus, wodurch das im ersten Stock belegene Warenlager zum größten Theile zerstört wurde.

## Gerichts-Beitrag.

Unter der Anklage des Betruges in drei Fällen stand heute der Direktor Dr. Bruno Wertelmeier vor der dritten Strafkammer des Landgerichts I. Der Angeklagte ist Mitglied des Aufsichtsraths verschiedener Aktien-Gesellschaften, u. a. auch der Aktien-Brauerei Schneberg. Die letztere ist Eigenthümerin des bekannten Restaurants „Zum Prälaten“ in den Stadtbahnhöfen am Alexanderplatz. Zum 1. Januar 1893 sollte der bisherige Pächter dieses Lokals, Herr Schmagger, die Pacht ausüben. Da die Oekonomie des „Prälaten“ einen Reingewinn von jährlich ca. 50 000 M. abwerfen soll, so war an Beworbern um diesen einträglichen Posten kein Mangel. Die Entscheidung lag in den Händen des Aufsichtsraths der Schneberger Aktien-Brauerei. Der Angeklagte hatte dabei einen bedeutenden Einfluß, den er in einer Weise für sich benutzte, daß er die obige Anklage daraus entsand. Bekanntlich blieb Schmagger Oekonom des „Prälaten“, nachdem die zwischen ihm und der Verpächterin entstandenen Differenzen in Güte beigelegt worden waren. Im Oktober vor. Jz. wurde dem Angeklagten der Restaurateur Hübiger als Bewerber um die damals als vakant ausgeschriebene Oekonomstelle durch den Agenten Spatz zugeführt. Dr. Wertelmeier soll dem Bewerber die besten Aussichten gemacht und ihm gesagt haben, daß er der einzige Kandidat sei. Er werde sicher die Oekonomie erhalten, wenn er ihm, dem Angeklagten, 5000 M. zur Verfügung stellen könne. Hübiger erklärte sich hierzu bereit. Er gab sofort 5000 Mark, wogegen Dr. Wertelmeier ihm einen Deposchein gab. Dieser Schein wurde später in einen Darlehnschein umgewandelt, nachdem Hübiger noch weitere 2000 M. gegeben hatte. Es wurde dabei bestimmt, daß die Gesamtsumme nach vorhergehender 14tägiger Kündigung rückzahlbar sein sollte, wenn Hübiger die Oekonomie nicht erhielt. Ein ähnliches Abkommen soll der Angeklagte noch mit zwei anderen Restaurateuren getroffen und dadurch ein dreifaches Spiel getrieben haben. Der Restaurateur Walfersfeld wurde dem Angeklagten durch den Agenten Wagener und der Restaurateur Endergast durch den früheren Rittmeister, jetzigen Agenten de Vary zugeführt. Beiden soll der Angeklagte gleichlautende Versprechungen gegeben haben, wie dem Restaurateur Hübiger, und jedem soll er versichert haben, daß derselbe der einzige Kandidat sei. Walfersfeld und Endergast gaben dem Angeklagten kein boares Geld, sondern Wechsel in Höhe von 3600, bezw. 4000 M. In der Aufsichtsraths-Sitzung vom 15. November v. J. wurde der Wechsel gelöst, dem zeitigen Pächter Schmagger die Oekonomie zu belassen.

Als die Bewerber ihre Hoffnungen zu Wasser werden sahen, stellten sie sich durch den Angeklagten geduldet und erstatteten Anzeige. Zur heutigen Verhandlung war der Zeuge Endergast nicht erschienen. Der Gerichtshof, unter dem Vorsitz des Landgerichtsraths Ullhaus, beschloß die zwangsweise Vorführung des Zeugen und trat einstweilen in die Verhandlung ein. Der Beschuldigte bestritt jede betrügerische Absicht. Die Darlehen seien ihm aus freien Stücken angeboten worden und er habe sie angenommen, weil er zu damaliger Zeit durch seine anderweitigen Unternehmungen stark in Anspruch genommen wurde. Nebenbei seien sämtliche Summen am Verfalltag pünktlich zurückgezahlt worden. Die letztere Behauptung konstatirte der Vorsitzende als richtig. Der erste Zeuge, Restaurateur Hübiger, bezeugte, daß er dem Angeklagten die 5000 M. angeboten und dabei betont habe, daß er bis zu 15 000 M. gehen würde, wenn er die Oekonomie erhalte. Die Frage des Vorsitzenden, ob der Zeuge auch die 5000 M. geliehen haben würde, wenn er gewußt hätte, daß der Angeklagte gleichzeitig mit anderen Restaurateuren unterhandelte, wurde von dem Zeugen mit dem Bemerkten bejaht, daß er sich wohl gedacht habe, daß noch andere Bewerber aufgetreten seien, er habe ja nicht dabei verlieren können. Nach Vernehmung dieses Zeugen wurde dem Gerichtshof die Nachricht, daß der Zeuge Endergast nicht zu beschaffen sei, da derselbe außerhalb sei. Staatsanwalt Kehler beantragte deshalb Vertagung der Verhandlung und die Verurteilung des Zeugen Endergast mit 100 M. Der Verteidiger, Rechtsanwalt Dr. Bonf, schloß sich dem Antrage der Vertagung an.

Der Gerichtshof beschloß die Vertagung, legte dem ausgetretenen Zeugen Endergast die Kosten des Termins und eine Geldstrafe von 100 M. auf.

**Wegen Verbrechens gegen die Sittlichkeit verurtheilt** gestern die 7. Strafkammer des Landgerichts I den Musiklehrer Scherben, Inhaber eines Musik-Konseratoriums, zu 1 Jahr 6 Monaten Gefängnis. Die Beweisaufnahme ergab, daß der Angeklagte geruume Zeit hindurch mit einer bei ihm Unterricht genießenden 15jährigen Schülerin, welche im Begriff war, sich zur Sängerin auszubilden, sträflichen Umgang unterhalten hatte. Die Thatsache, daß das Mädchen selbst die Rolle der Besucherin spielt, hat zur Milderung der Strafe nicht wesentlich beigetragen.

**Gewerbegericht.** Wie jungen Mädchen in acht Tagen für 10 M. das Wäschehäuschen beigebracht wird, konnte man in der Sitzung der Kammer II vom 24. Mai erfahren. Beklagter war ein Herr R. A., Kaiserin Augustastr. 77, welcher dort eine Wäschehäuserei besitzt, oder doch wenigstens den Anfang zur Einrichtung einer solchen gemacht hat. Klägerinnen waren vier junge Mädchen, von denen drei ihr Lehrgeld wieder verlangten — sie behaupteten, nichts gelernt zu haben —, während die vierte Klägerin 15,50 M. rückständigen Lohnes einlegte. Die Verhandlung ergab folgendes nettes Bild. Herr R. A. wünschte durch Annonce — dieselbe soll jetzt etwas verändert sein — junge Mädchen zur Erlernung der Wäschehäuserei in acht Tagen, wobei er „dauernde Beschäftigung“ nach beendeter Lehrzeit und ein Monatsgehalt von 35 Mark in Aussicht stellte; und das alles für 10 Mark Lehrgeld. Dieses vielversprechende Inserat hatte die Klägerinnen angelesen. Wie sie angaben, haben sich der Beklagte und dessen Ehefrau fast gar nicht um sie gekümmert; dieselben hätten den ganzen Tag über nur ein paar Mal den Arbeitsraum betreten und ihnen „nichts gelehrt“. Papierstücke und Zeugläppchen seien das Material gewesen, an dem sie das Nähen erlernen sollten. Garn und Nadeln hätten sie sich selbst kaufen müssen. Eine dem R. A. gebührende Nadel, welche zerbrochen wurde, habe bezahlt werden müssen. Dazu seien die Mädchen schlecht und faul zu regieren; außerdem wäre, es war im Winter, nicht geheizt worden, so daß die Erstarrung der Finger das Nähen fast unmöglich gemacht habe. Die eine Klägerin, Fräulein Henschel, hat nach ihrer Behauptung schon Maschinennähen geübt, als sie zu R. A. kam, ist aber trotzdem zum „Epphündurchnähen“ angehalten worden. Sie hat es nicht länger als einen Tag bei ihrem „Lehrmeister“ ausgehalten, während es die Fein-Hand und Wollschläger einige Tage länger aushielten und die vierte Klägerin beinahe drei Wochen dastand. Der Beklagte führte aus, er habe nicht das Wäschehäuschen in der Annonce „gemeint“, sondern das Maschinennähen. Die 85 Mark monatlich habe er erst dann zahlen wollen, wenn die betreffenden Mädchen perfekte Wäschehäusereinerinnen geworden sind. Um dies schnell zu werden, müsse man aber „etwas Genie“ dazu haben; wenn die Mädchen das nicht besäßen, könne er nicht davon. Mit den Klägerinnen habe er abgemacht, daß ihm das Lehrgeld verfallen, wenn sie unrechtmäßiger Weise vor Beendigung der Lehrzeit fortblieben. Darum habe er auf ihr Verlangen danach ihnen das Geld nicht zurückgegeben. Die 15,50 M. wolle er der einen Klägerin nicht geben, weil sie in den annähernd 14 Tagen nach der achtjährigen Lehrzeit fast nichts für ihn gearbeitet habe; ihre Nähenkenntnisse seien noch nicht so gewesen, daß sie etwas beanspruchen könne. Ihr „habe der nötige Fleiß gemangelt“. So und ähnlich suchte Herr R. A. sich zu rechtfertigen. Dem Gerichtshof konnte der gute Mann aber kein K für ein U machen. Er wurde kostenpflichtig in drei Fällen verurtheilt, das Lehrgeld zurückzugeben und im vierten Falle der Klägerin 15,50 M. als Lohn zu geben.

Die Öffentlichkeit ausgeschlossen wurde während einer am selben Tage stattgehabten Verhandlung. Ein Schneidermeister klagte gegen eine der ihm beschäftigt gewesene Frau auf Zurückkehr in das Arbeitsverhältnis bezw. Zahlung einer Entschädigung. Die Beklagte hatte ohne Kündigung das Arbeitsverhältnis aufgegeben. Die plötzliche Aufgabe der Arbeit wurde auf Grund von Vorkommnissen in der Familie des Klägers als gerechtfertigt angesehen.

In dem Vericht in der Nr. 120 des „Vorwärts“ vom 25. Mai über die Verhandlung gegen mehrere Mitglieder des „Pfeifenclubs“ „Rauch“ werden wir ersucht, berichtend mitzutheilen, daß weder von einer geplanten Uebertretung, noch von einer Anstellung des Lokals durch Gewerbetreibende die Rede sein könne. Die im Klub geführte Unterhaltung wurde nur von einem Gewerbetreibenden von einem nicht erleuchteten Treppenhof aus belauscht. Auch eine Beschlagnahme von Papieren fand nicht statt.

## Soziale Ueberblick.

**An die Arbeiter und Arbeiterinnen Berlins.** Seit dem 9. Mai stehen wir im Kampf um bessere Lohn- und Arbeitsbedingungen. Haben wir den Sieg auch zum Theil errungen, so bleibt es doch noch eine Reihe von Fabrikanlagen, welche sich nicht entschließen können, die außerordentlich niedrigen Löhne, welche gerade sie zahlen, unseren Forderungen entsprechend zu erhöhen. Es ist daher noch eine derart große Zahl von Streikenden, darunter viele Familienväter, zu unterstützen, daß es den eigenen Kollegen außerordentlich schwer fällt, die erforderlichen Mittel hierfür auf die Dauer zu beschaffen. Wir appelliren daher an die Gesamt-„Arbeiter“-schaft, und in unserem gerechten Kampfe kräftig zu unterstützen, damit wir den schon errungenen Erfolgen neue hinzuzufügen können. Wohl ist uns bekannt, daß die Wahlbewegung alle Kräfte in Anspruch nimmt, aber dennoch glauben wir, daß unsere Arbeitsbrüder und -Schwestern auch ihrer gegenwärtig auf gewerkschaftlichem Gebiet kämpfenden Genossen nicht verweisen werden. Helft uns daher zum völligen Sieg. Arbeiter und Arbeiterinnen! Schnelle Hilfe thut bei uns doppelt noth. Alle Sendungen sind zu richten an Karl Wäner, Elisabeth-Str. 20, Hof 1 Z.

**Die Lohnkommission der Filzschuh-Arbeiter und -Arbeiterinnen Berlins und Umgegend.**

## An die Hausdiener und Berufsgenossen Berlins!

Da durch die bevorstehenden Reichstagswahlen ein großer Theil unserer Kollegen erheblich in Anspruch genommen ist, so werde ich bis zum Wahltag keine öffentliche Versammlung einberufen. Die nächste Versammlung, welche nach der Reichstagswahl am Mittwoch, den 21. Juni, Abends 9 Uhr, bei Bränder (früher Mundt), Köpenickerstr. 100, stattfinden wird, ist eine wichtige; auf der Tagesordnung steht der Stellenvermittlungsschwindel in den Diensten der Hausdiener, Kellner, Bäder und Schlächter. Die Kommissionäre, Agenten etc., sowie die Vorstände und deren Mitglieder der hier am Platze bestehenden Diener- sowie Portiers-Vereinigungen sind zu dieser Versammlung besonders einzuladen. Die oben angeführten Berufe werden höchst geladen, an diesem Tage keine Versammlung abzuhalten und rege in ihren Kreisen für diese öffentliche Versammlung zu agitiren.

Kollegen! Am 15. Juni wird der deutsche Reichstag neu gewählt. Aus unseren politischen Tagesblättern werdet Ihr zur Genüge erfahren haben, weswegen die Auflösung des früheren Reichstages erfolgte. Nicht aus eigener Ueberzeugung, sondern aus Furcht vor ihren Wählern lebte die Mehrheit der Regierungsvorlage ab. Die Regierung appellirt nun an das Volk und dieses wird am 15. Juni die Antwort nicht schuldig bleiben, es wird sein Veto einlegen gegen die Mehrbelastung durch Abgabe von Stimmen für solche Kandidaten, welche konsequent und energisch jeden Mann und jeden Groschen verweigern.

Und das thut, wie die letzte und viele vorhergehende Abstimmungen bewiesen haben, einzig und allein die Sozialdemokraten. Alle anderen Parteien sind geneigt, mehr oder weniger Konzessionen zu machen. Auch an Euch Kollegen ist es, zu agitiren und einzutreten für die Kandidaten der Sozialdemokratie. Versäume keiner sein oberstes Recht als Staatsbürger auszuüben, gebe ein jeder am 15. Juni seine Stimme ab. Die Löhne und die Arbeitsverhältnisse der Hilfsarbeiter im Handwerks- und Gewerbe werden, wenn die Militärvorlage angenommen wird, noch viel schlechter werden; darum Kollegen thut ein jeder seine Pflicht und gebe am Wahltag nur dem sozialdemokratischen Kandidaten seine Stimme. Kollegen! Bis zur Wahl dürft Ihr keinen Augenblick unthätig sein. Diejenigen, welche ohne feste Stellung sind, haben die Pflicht, sich den Wahlkomitees ihrer betreffenden Kreise zur Verfügung zu stellen. Keiner sollte fehlen bei der Vertheilung von Flugblättern! Am Wahltag selbst seid alle auf Euren Posten, um auch Eurerseits beizutragen zum Siege des Proletariats!

**Der Vertrauensmann der Haus-, Geschäftsdienere, Bäder und Berufsgenossen Berlins.**  
Karl Altboldt, Elisabeth-Str. 45.

**Ueber den Stand des Nienmenderkreises in Warmen** ist zu berichten, daß die bedeutendste Fabrik, die von Kaiser und Dickel, den Streikenden folgende Konzession gemacht hat: „In der Voraussetzung, daß die anderen Nienmenderkreise-Besitzer unserem Beispiele folgen, und daß die Nacharbeit gänzlich eingestellt wird, welche Forderung der Arbeiter wir für begründet halten und aus wirtschaftlichen Gründen auf das Dringende befürworten, setzen wir die Arbeitszeit in unserer Nienmendererei auf 10 Stunden fest.“

**Gegenwartsbild und der bürgerlichen Gesellschaft.** In der Nr. 120 des in Bronberg erscheinenden „Ostpreussischen Lokal-Anzeigers“ befindet sich folgende Anfrage eines Abonnenten H. in Jordan: In dieser Stadt lebt ein etwa 50 Jahre alter geisteschwacher Mann, Namens Lewandowski, selbiger ist in dieser Stadt geboren und hat seine bisherige Lebenszeit hier zugebracht, ist also hierorts heimathsberechtigt, er irrt seit seinem Leben durch Straßenengen, Wassertragen, Woiengänge und Betteln, ein Erwerb, welcher jedoch, zumal der Mann noch zu Anfang dieses Jahres das Unglück hatte, den Arm zu brechen, zur Beschaffung der nöthigen Lebensmittel und eines menschlichen Nachlagers nicht ausreicht. Von seinen des-hiesigen Ortsarmenverbandes wird ihm keine Unterstützung gewährt, auch wird ihm, da er reich an Angehörigen ist, nicht gestattet, in Ställen zu nächtigen, insofern dessen hat er, wie ich erst gestern erfahren habe, seit Monat März d. J. während der meisten Nächte unter freiem Himmel, in Kämpen und Hornbecken lagern müssen. Weßhalb wird diesem hilfbedürftigen Menschen von dem hiesigen Armenverbande keine Unterstützung gewährt? Ist selbiger dazu außer stande oder fehlt es nur am Willen? — Öffentlich sorgte die zuständige Regierungsbehörde dafür, daß der arme Mensch ein ausreichendes Unterkommen erhält.

**Welch furchtbar schädigende Einfluß mangelhafte Ernährung auszuüben vermag,** zeigt folgende Mittheilung aus Magdeburg, die unter der Ueberschrift: „Eine ganze Familie nachtblind“ durch die Zeitungen geht. Seit kurzem hat in der Magdeburger Augenheilklinik für Niederstleichen eine Frau aus dem Lüneburger Kreise mit ihren 5 Kindern im Alter von 1/2 bis 10 Jahren Aufnahme gefunden, welche sämtlich nachtblind sind. Diese Krankheit besteht darin, daß die von ihr Befallenen nach Sonnenuntergang fast völlig das Sehvermögen verlieren; bei künstlicher Beleuchtung sehen sie nur in unmittelbarer Nähe der Lichtquelle etwas. Die Ursache dieser Erkrankung ist schlechte Ernährung; in diesem Falle haben die Erkrankten während des ganzen Winters sich fast ausschließlich von Kartoffeln und Kaffee genährt. Das einzige Heilmittel besteht in Fleischkost. Da die Mutter außer stande ist, solche für sich und ihre Kinder zu beschaffen, wird zu milden Beiträgen aufgefordert, welche der Assistenzarzt Dr. Kreischmer gern annehmen bereit ist. (Der Gewerkschafter.)

**Der internationale Bergarbeiter-Kongress in Brüssel** faßte den Beschluß, daß der nächste Kongress in einem Bergarbeiter-Zentrum Deutschlands abgehalten werden soll. Auf diesem Kongress soll auch über die obligatorische Anwendung des elektrischen Lichtes im Bergbetriebe verhandelt werden. Hierauf wurde der Kongress geschlossen.

**Der „internationale“ Maschinisten-Verband** in den Vereinigten Staaten hat auf seiner letzten stattgehabten Konvention nochmals den — schon seit vier Jahren von einer Ueberzahl gestellten Antrag auf Streikung der Bestimmungen, welche farbigen Arbeitern den Beitritt nicht gestattet, abgelehnt. Die Leute — schreibt man uns aus New-York — scheinen nicht einmal durch Erfahrung klug zu werden! Ist es doch eine bekannte Thatsache, daß die Negler in den industriellen Südstaaten immer mehr auch zu qualifizirten Arbeitern herangebildet werden, so weit Bedarf nach solchen ist. Und diese von der Organisation auszuschließen, ist doch der reine Wahnsinn!

## Versammlungen.

In der öffentlichen Wählerversammlung für den fünften Wahlkreis, welche am 25. Mai bei Philipp, Rosenhalestr. 10, referirte der Reichstags-Kandidat Robert Schmidt vor circa sechshundert Personen über die nächsten Reichstags-Wahlen. Sein anderthalbstündiger Vortrag, in welchem Redner ganz besonders die antisemitischen Anschauungen geißelte, wurde von den Versammelten mit größter Aufmerksamkeit verfolgt und mit lebhaftem Beifall aufgenommen. In der Diskussion meldete sich zunächst ein Herr Gutmann, welcher erklärte, der freisinnigen Volkspartei an-

hugedren. Er suchte vergeblich die Rohrenwäse an Herrn Baumbach vorzunehmen und meinte unter anderem, daß die Sozialdemokratie nichts Neues bringe. — Den Genossen Gutmann und Blum, sowie dem Referenten in seinem Schlusswort war es ein leichtes, die klägliche Haltung des betreffenden freisinnigen Wortführers zu kennzeichnen. Blum (Kaufmann) unterzog besonders die Stellung der freisinnigen Partei den Handlungsbefehlen gegenüber einer vernichtenden Kritik. Es gelangte schließlich folgende Resolution einstimmig zur Annahme:

Die Versammlung ist mit dem Reichstags-Kandidaten R. Schmidt vollständig einverstanden, daß die Arbeiterschaft von seiner Partei der herrschenden Klasse etwas zu erwarten hat. Sämtliche Anwesenden verpflichten sich, am 15. Juni ihre Stimme dem Kandidaten der Sozialdemokraten, R. Schmidt, zu geben, um erstens einen Vertreter im Parlament zu haben, der die Roth des Volkes kennt und zweitens, um durch die Stimmenabgabe für die Sozialdemokratie Protest einzulegen gegen die Ausbeutung der besitzlosen Klassen durch den Kapitalismus, Protest einzulegen gegen das ganze heutige Gesellschaftssystem.

Der Vorsitzende machte sodann noch bekannt, daß am Sonnabend, Abends 7 1/2 Uhr, ein Flugblatt zur Verteilung gelangt, welches die Genossen, die zahlreich am Platz sein müssen, an folgenden Stellen entgegen nehmen können: Fr. Krüger, Dittenstr. 10; Wagner, Neue Königl. 89; Wittchow, N. Hamburgerstr. 27. Des Weiteren gab der Vorsitzende noch bekannt, daß am Sonntag Morgen eine Versammlung im Schützenhaus stattfinden werde, und schloß hierauf die Versammlung mit einem Hoch auf die internationale, revolutionäre Sozialdemokratie.

Zwei öffentliche Wählerversammlungen tagten am Donnerstag im 6. Wahlkreise. In der einen, welche im Lokal von Koad in der Brunnenstraße abgehalten wurde, sprach Koopmann über die bevorstehenden Reichstags-Wahlen in einem mit brausendem Beifall aufgenommenen Vortrage. Da sich Gegner nicht zum Wort meldeten, wurde nach kurzer Diskussion folgende Resolution angenommen: Die Versammlung erklärt sich mit den Ausführungen des Referenten Koopmann einverstanden und verpflichtet sich, nur einen solchen Mann in den Reichstag zu entsenden, der entschieden Front macht gegen jede Erhöhung der Militäraufgaben und gegen jegliche Verkümmern des allgemeinen Wahlrechts. Dieser Mann ist für den sechsten Wahlkreis der Schriftsteller Wilhelm Liebknecht. Die heute anwesenden Wähler verpflichten sich, mit aller Energie dafür zu sorgen, daß Liebknecht mit erdrückender Majorität gewählt wird. Mit einem brausenden Hoch auf die internationale Sozialdemokratie und Wilhelm Liebknecht schloß die Versammlung. Am Sonntag findet eine Flugblattverteilung statt.

In der andern Versammlung, welche im Söwemünder Gesellschaftshaus tagte, referierte Augustin gleichfalls über die bevorstehenden Wahlen. An der ausgedehnten Diskussion beteiligten sich Wernau, Klein, Frau Gerlach, Gnadi, Schulz, Waier, Thierbach und der Referent. Sämtliche Redner übten eine scharfe Kritik an den heutigen gesellschaftlichen Zuständen und forderten zur regen Agitation auf. Redner aus bürgerlichen Parteien meldeten sich trotz wiederholter Aufforderung nicht zum Wort, nur ein Abgehängter versuchte durch seine Kapriolen trotz des Ernies der Zeit eine erheitende Wirkung auf die Versammlung auszuüben. Nachdem einige Redner diesen Herrn darauf aufmerksam gemacht hatten, daß seine Alibitrolia in sozialdemokratischen Versammlungen nicht angebracht sind, fand mit allen gegen eine Stimme eine Resolution Annahme, in der die Versammlung ihr Einverständnis mit dem Referat erklärte und versprach, mit ganzer Kraft für die Wahl Liebknechts einzutreten. Es erging noch an die Versammelten die Aufforderung, an der Flugblattverteilung im 6. Wahlkreis sowohl, wie auf dem Lande regeltätig zu wirken. Hierauf wurde die Versammlung mit einem begeisterten Hoch auf die Sozialdemokratie geschlossen.

In Schwaberg tagte am 25. Mai eine öffentliche Volksversammlung, in welcher der Reichstags-Kandidat für den Kreis Zeltow-Berelow-Storow, Grunow Jubel, über die bevorstehende Reichstags-Wahl und das Proletariat sprach. Zu der Versammlung hatten sich so viele Besucher eingefunden, daß selbst nach dem Hinanschieben der Tische bei weitem nicht alle im Saale Platz fanden; einige hörten noch von draußen zu, andere mußten unverrichteter Sache umkehren. Jubel beleuchtete das Verhalten der verschiedenen bürgerlichen Parteien, namentlich der Militärvorlage gegenüber, ging dann auf die letztere des näheren ein und wies gleich überzeugend nach, wie haltlos die von der Regierung zur Verteidigung derselben vorgebrachten Gründe sind, und wie schädlich und verderblich der ganze Militarismus ist. Er zeigte dann, wie durch die indirekte Besteuerung in außerordentlich hohem Grade die Arbeiterklasse zur Anbringung der Ansummen, welche der Militarismus verschlingt, herangezogen wird. Nachdem der Referent noch der Bestrebungen gedacht hatte, welche darauf abzielen, dem Volke das gleiche, geheime Wahlrecht zu entreißen, löste er die Stellungnahme der Sozialdemokratie zu allen diesen Dingen in die Worte zusammen: Fort mit dem Militarismus, fort mit den Lebensmittelkassen, hoch unser gleiches, geheimes, direktes Wahlrecht! Als Redner dann mit den Worten: „Vorwärts durch Kampf zum Sieg“, seinen Vortrag schloß, da zeigte der reiche Beifall, wie sehr er den Anwesenden aus dem Herzen gesprochen hatte. In der Diskussion beschäftigten einige Genossen sich mit den Persönlichkeiten, welche die freisinnigen und konservativen als Kandidaten aufgestellt haben. Der freisinnige Kandidat hat, als im Abgeordnetenhaus das Volksschulgesetz zur Beratung stand, eine Petition für dasselbe in Umlauf gesetzt, und der konservativen Kandidat hat wiederholt dazu aufgefordert, mit den Sozialdemokraten zu verfahren, wie es in Plumberg geschehen ist! Von den Gegnern meldete sich trotz wiederholter Aufforderung nur einer zum Wort, ein Prediger Krüger, der — sich für die Militärvorlage ins Zeug legte und noch mehrere andere reaktionäre Forderungen vertrat. Ledebour und in seinem Schlussworte Jubel leuchteten diesem Herrn gründlich heim. Folgende Resolution wurde einstimmig angenommen:

Die heutige Versammlung erklärt sich mit den Ausführungen des Reichstagskandidaten Frh. Jubel einverstanden und verpflichtet sich, für seine Wahl mit allen Kräften zu wirken, sobald derselbe als Sieger aus dem Wahlkampfe hervorgeht. Ferner erklärt jeder Arbeiter es als seine Pflicht, den Wahltag als Feiertag zu begehen und die freie Zeit in den Dienst der Partei zu stellen.

Mit einem Hoch auf die Sozialdemokratie wurde die Versammlung geschlossen.

In Adlershof fand am Donnerstag im Wäpfeinschen Lokal eine von den sogenannten „Unabhängigen“ einberufene Wählerversammlung statt. Die Unabhängigen mochten in der Saale von dreißig Mann erschienen sein, während der große Stuhl im übrigen bis auf den letzten Platz von Sozialdemokraten besetzt war. Das Bureau wurde demzufolge aus unseren Parteigenossen Waz, Fiedler und Würds gebildet. Vor Eintritt in die Tagesordnung machte der Vertrauensmann für Adlershof, Wäpfe, bekannt, daß am Mittwoch nächster Woche im selben Lokal eine öffentliche Wählerversammlung, von der Partei einberufen, stattfindet. Der Metallarbeiter Litin wiederholte nun in verständlichen Ausführungen das ganze obige Befehl, mit dem schon unzählige Male die Geduld der Arbeiterschaft auf die Probe gestellt worden ist. Da der Uebermachende nach bekannter Praxis nicht litt, daß die Versammlung länger als bis 11 Uhr tage, so blieb wenig Zeit übrig, um die Radomontaden des „Referenten“ zu widerlegen. Dennoch verstanden es zwei Parteigenossen, den Unabhängigen in kurzen schlagenden Worten wie einen begoffenen Bubel nach Hause zu schicken. Der gedrängten Zeit wegen mußte die Berlesung einiger eingelaufener Resolutionen

unterbleiben. Mit einem begeistert aufgenommenen Hoch auf die Sozialdemokratie wurde die Versammlung geschlossen.

Eine gutbesuchte Flügelschneider-Versammlung wurde am 25. Mai nach kurzer Dauer von überraschenden Besuchen aufgelöst. Der Referent, Schuhmacher Menzel, hatte die große Arbeitslosigkeit als Folge der kapitalistischen Arbeitsweise gekennzeichnet und hervorgehoben, daß von den Tausenden, welche arbeitslos sind, viele schließlich die Korrekturenbücher und ähnliche Anstalten bevölkern. Der Polizeileutnant sah in diesen Äußerungen eine Aufreizung zum Klassenhaß. Da ein Situationsbericht über den Streik in der Versammlung gegeben werden sollte, kam die Auflösung äußerst ungenügend. Die unerledigte gebliebene Tagesordnung wird nun am nächsten Dienstag in einer neuen Versammlung in der Rosenthalerstr. 88 zur Erledigung kommen.

Allgemeines Kranken- und Sterbekasse der Metallarbeiter (S. 6. 29) Filiale Berlin 1. Sonntag, den 27. Mai, Abends 8 1/2 Uhr, Versammlung im Kaffeehaus, 1. Winter.

Herrn ehemaliger Schüler der 10. Gemeindefchule, Sonnabend, den 27. Mai, Abends 9 Uhr, bei Wirt, Kopenstr. 22. Vortrag des Mitgliedes Herrn Jonaß über „Der Alkohol als Genuß- und Deliktmittel“.

Neuer Berliner Handwerkerverein, Sonnabend, den 27. Mai 1893, Abends 9 Uhr: Vereins-Versammlung bei Oehlmann, Wagnstr. 11. Tagesordnung: Vortrag des Herrn Dr. Herrmann. Thema: Kleidung und Gesundheitspflege.

Allgemeines Kranken- und Sterbekasse der Metallarbeiter (S. 6. 29) Filiale Berlin 2. Mitglieder-Versammlung den 25. Mai, Sonntag 10 Uhr, bei Wirt, Siemensstr. 17. Tagesordnung: Vorstandswahl. Kassenbericht.

Herrn „Frohmann“ ehemaliger Schüler der 7. Gemeindefchule (sehr. 1893). Sonntag, den 27. Mai, Abends 8 1/2 Uhr, im Restaurant Wäpfe und Frig., Kommandantenstraße 66. Vortrag des Herrn Herrmann: „Der Alkohol“.

Christliche Gesellschaft, Sonntag, den 28. Mai, Abends 8 Uhr, Kommandantenstraße Nr. 20. Vortrag des Herrn Dr. Bernheim über: „Die Ueberbevölkerung“.

Vereinsverein - Verein Germania, Sonntag, den 28. Mai, Sitzung, (8 Uhr.) Wäpfe, Adlershof. - Neue Mitglieder erwünscht.

Dialekt-Club Paroslaw Zabromski, Sonntag, den 28. Mai, Nachmittags 3 Uhr, im Lokal des Herrn Gräppler, Bergstrasse 128: Sitzung.

Vereinsverein Fortuna, Sonnabend, den 27. Mai, Abends 8 1/2 Uhr, bei Wirt, Kopenstr. 48: Sitzung. Gäste willkommen.

Freiwillige Feuerwehr - Verein, Sonnabend, den 27. Mai, Abends 8 Uhr, bei Wirt, Wagnstr. 10 (Wagnstr.): Beratung über Landpartie.

Kontrollen- und Wanderklub Waldesgrün, Sonnabend, den 27. Mai, Abends 8 1/2 Uhr, Sitzung bei Wirt, Kopenstr. 22.

Arbeiter - Bildungsgesellschaft, Sonnabend, Abends 8 1/2 - 10 1/2 Uhr, S. 6. O. S. Schule, Weidenbergstr. 133: Unterricht in Orthographie und Buchführung (doppelt). O. S. Schule, Markushöhe 31: Unterricht in Rechnen (einst.). In allen Unterrichtsfächern, mit Ausnahme Mathematik und Buchführung, können auch Schüler und Schülerinnen, auch jetzt im Laufe des Semesters, eintreten.

Deutscher sozialdemokratischer Geseklub in Paris, Rue St. Genevre 24, Cafe du Lion de Beisfort. Jeden Sonntag öffentliche Versammlung; reichhaltige Zeitungen, französischer Unterricht. Der deutsche Arbeiter, der fremd nach Paris kommt, findet hier einen Anlaufpunkt, Rath und Beistand.

London. Der einzige deutsche sozialdemokratische Verein Londons, der alle von Karl Marx und Friedrich Engels 1840 begründete kommunistische Arbeiter - Bildungsgesellschaft bildete sich nach wie vor 49 Tottenham Street, Tottenham Court Road, N. London.

Arbeiter - Gängerbund Germania und Junges, alle Veränderungen im Vereinsstatut sind zu richten an Friedrich Kottmann, Wagnstr. 10, Sonnabend, Abends 8 1/2 Uhr: Nebungsstunde. Aufnahme neuer Mitglieder. Herrn S. Wäpfe, Kopenstr., Hermann und Knebel, neue Adressen. Herrn S. Wäpfe, Kopenstr., Hermann und Knebel, neue Adressen. Herrn S. Wäpfe, Kopenstr., Hermann und Knebel, neue Adressen.

Freiwillige Feuerwehr - Verein Germania, Sonntag, den 28. Mai, Sitzung, (8 Uhr.) Wäpfe, Adlershof. - Neue Mitglieder erwünscht.

Dialekt-Club Paroslaw Zabromski, Sonntag, den 28. Mai, Nachmittags 3 Uhr, im Lokal des Herrn Gräppler, Bergstrasse 128: Sitzung.

Vereinsverein Fortuna, Sonnabend, den 27. Mai, Abends 8 1/2 Uhr, bei Wirt, Kopenstr. 48: Sitzung. Gäste willkommen.

Freiwillige Feuerwehr - Verein, Sonnabend, den 27. Mai, Abends 8 Uhr, bei Wirt, Wagnstr. 10 (Wagnstr.): Beratung über Landpartie.

Kontrollen- und Wanderklub Waldesgrün, Sonnabend, den 27. Mai, Abends 8 1/2 Uhr, Sitzung bei Wirt, Kopenstr. 22.

Arbeiter - Bildungsgesellschaft, Sonnabend, Abends 8 1/2 - 10 1/2 Uhr, S. 6. O. S. Schule, Weidenbergstr. 133: Unterricht in Orthographie und Buchführung (doppelt). O. S. Schule, Markushöhe 31: Unterricht in Rechnen (einst.). In allen Unterrichtsfächern, mit Ausnahme Mathematik und Buchführung, können auch Schüler und Schülerinnen, auch jetzt im Laufe des Semesters, eintreten.

Deutscher sozialdemokratischer Geseklub in Paris, Rue St. Genevre 24, Cafe du Lion de Beisfort. Jeden Sonntag öffentliche Versammlung; reichhaltige Zeitungen, französischer Unterricht. Der deutsche Arbeiter, der fremd nach Paris kommt, findet hier einen Anlaufpunkt, Rath und Beistand.

London. Der einzige deutsche sozialdemokratische Verein Londons, der alle von Karl Marx und Friedrich Engels 1840 begründete kommunistische Arbeiter - Bildungsgesellschaft bildete sich nach wie vor 49 Tottenham Street, Tottenham Court Road, N. London.

Arbeiter - Gängerbund Germania und Junges, alle Veränderungen im Vereinsstatut sind zu richten an Friedrich Kottmann, Wagnstr. 10, Sonnabend, Abends 8 1/2 Uhr: Nebungsstunde. Aufnahme neuer Mitglieder. Herrn S. Wäpfe, Kopenstr., Hermann und Knebel, neue Adressen. Herrn S. Wäpfe, Kopenstr., Hermann und Knebel, neue Adressen. Herrn S. Wäpfe, Kopenstr., Hermann und Knebel, neue Adressen.

Freiwillige Feuerwehr - Verein Germania, Sonntag, den 28. Mai, Sitzung, (8 Uhr.) Wäpfe, Adlershof. - Neue Mitglieder erwünscht.

Dialekt-Club Paroslaw Zabromski, Sonntag, den 28. Mai, Nachmittags 3 Uhr, im Lokal des Herrn Gräppler, Bergstrasse 128: Sitzung.

Vereinsverein Fortuna, Sonnabend, den 27. Mai, Abends 8 1/2 Uhr, bei Wirt, Kopenstr. 48: Sitzung. Gäste willkommen.

Freiwillige Feuerwehr - Verein, Sonnabend, den 27. Mai, Abends 8 Uhr, bei Wirt, Wagnstr. 10 (Wagnstr.): Beratung über Landpartie.

Kontrollen- und Wanderklub Waldesgrün, Sonnabend, den 27. Mai, Abends 8 1/2 Uhr, Sitzung bei Wirt, Kopenstr. 22.

Arbeiter - Bildungsgesellschaft, Sonnabend, Abends 8 1/2 - 10 1/2 Uhr, S. 6. O. S. Schule, Weidenbergstr. 133: Unterricht in Orthographie und Buchführung (doppelt). O. S. Schule, Markushöhe 31: Unterricht in Rechnen (einst.). In allen Unterrichtsfächern, mit Ausnahme Mathematik und Buchführung, können auch Schüler und Schülerinnen, auch jetzt im Laufe des Semesters, eintreten.

Deutscher sozialdemokratischer Geseklub in Paris, Rue St. Genevre 24, Cafe du Lion de Beisfort. Jeden Sonntag öffentliche Versammlung; reichhaltige Zeitungen, französischer Unterricht. Der deutsche Arbeiter, der fremd nach Paris kommt, findet hier einen Anlaufpunkt, Rath und Beistand.

London. Der einzige deutsche sozialdemokratische Verein Londons, der alle von Karl Marx und Friedrich Engels 1840 begründete kommunistische Arbeiter - Bildungsgesellschaft bildete sich nach wie vor 49 Tottenham Street, Tottenham Court Road, N. London.

Arbeiter - Gängerbund Germania und Junges, alle Veränderungen im Vereinsstatut sind zu richten an Friedrich Kottmann, Wagnstr. 10, Sonnabend, Abends 8 1/2 Uhr: Nebungsstunde. Aufnahme neuer Mitglieder. Herrn S. Wäpfe, Kopenstr., Hermann und Knebel, neue Adressen. Herrn S. Wäpfe, Kopenstr., Hermann und Knebel, neue Adressen. Herrn S. Wäpfe, Kopenstr., Hermann und Knebel, neue Adressen.

Freiwillige Feuerwehr - Verein Germania, Sonntag, den 28. Mai, Sitzung, (8 Uhr.) Wäpfe, Adlershof. - Neue Mitglieder erwünscht.

Dialekt-Club Paroslaw Zabromski, Sonntag, den 28. Mai, Nachmittags 3 Uhr, im Lokal des Herrn Gräppler, Bergstrasse 128: Sitzung.

Vereinsverein Fortuna, Sonnabend, den 27. Mai, Abends 8 1/2 Uhr, bei Wirt, Kopenstr. 48: Sitzung. Gäste willkommen.

Freiwillige Feuerwehr - Verein, Sonnabend, den 27. Mai, Abends 8 Uhr, bei Wirt, Wagnstr. 10 (Wagnstr.): Beratung über Landpartie.

Kontrollen- und Wanderklub Waldesgrün, Sonnabend, den 27. Mai, Abends 8 1/2 Uhr, Sitzung bei Wirt, Kopenstr. 22.

Arbeiter - Bildungsgesellschaft, Sonnabend, Abends 8 1/2 - 10 1/2 Uhr, S. 6. O. S. Schule, Weidenbergstr. 133: Unterricht in Orthographie und Buchführung (doppelt). O. S. Schule, Markushöhe 31: Unterricht in Rechnen (einst.). In allen Unterrichtsfächern, mit Ausnahme Mathematik und Buchführung, können auch Schüler und Schülerinnen, auch jetzt im Laufe des Semesters, eintreten.

Deutscher sozialdemokratischer Geseklub in Paris, Rue St. Genevre 24, Cafe du Lion de Beisfort. Jeden Sonntag öffentliche Versammlung; reichhaltige Zeitungen, französischer Unterricht. Der deutsche Arbeiter, der fremd nach Paris kommt, findet hier einen Anlaufpunkt, Rath und Beistand.

London. Der einzige deutsche sozialdemokratische Verein Londons, der alle von Karl Marx und Friedrich Engels 1840 begründete kommunistische Arbeiter - Bildungsgesellschaft bildete sich nach wie vor 49 Tottenham Street, Tottenham Court Road, N. London.

Arbeiter - Gängerbund Germania und Junges, alle Veränderungen im Vereinsstatut sind zu richten an Friedrich Kottmann, Wagnstr. 10, Sonnabend, Abends 8 1/2 Uhr: Nebungsstunde. Aufnahme neuer Mitglieder. Herrn S. Wäpfe, Kopenstr., Hermann und Knebel, neue Adressen. Herrn S. Wäpfe, Kopenstr., Hermann und Knebel, neue Adressen. Herrn S. Wäpfe, Kopenstr., Hermann und Knebel, neue Adressen.

Freiwillige Feuerwehr - Verein Germania, Sonntag, den 28. Mai, Sitzung, (8 Uhr.) Wäpfe, Adlershof. - Neue Mitglieder erwünscht.

Dialekt-Club Paroslaw Zabromski, Sonntag, den 28. Mai, Nachmittags 3 Uhr, im Lokal des Herrn Gräppler, Bergstrasse 128: Sitzung.

Vereinsverein Fortuna, Sonnabend, den 27. Mai, Abends 8 1/2 Uhr, bei Wirt, Kopenstr. 48: Sitzung. Gäste willkommen.

Freiwillige Feuerwehr - Verein, Sonnabend, den 27. Mai, Abends 8 Uhr, bei Wirt, Wagnstr. 10 (Wagnstr.): Beratung über Landpartie.

Kontrollen- und Wanderklub Waldesgrün, Sonnabend, den 27. Mai, Abends 8 1/2 Uhr, Sitzung bei Wirt, Kopenstr. 22.

Arbeiter - Bildungsgesellschaft, Sonnabend, Abends 8 1/2 - 10 1/2 Uhr, S. 6. O. S. Schule, Weidenbergstr. 133: Unterricht in Orthographie und Buchführung (doppelt). O. S. Schule, Markushöhe 31: Unterricht in Rechnen (einst.). In allen Unterrichtsfächern, mit Ausnahme Mathematik und Buchführung, können auch Schüler und Schülerinnen, auch jetzt im Laufe des Semesters, eintreten.

Deutscher sozialdemokratischer Geseklub in Paris, Rue St. Genevre 24, Cafe du Lion de Beisfort. Jeden Sonntag öffentliche Versammlung; reichhaltige Zeitungen, französischer Unterricht. Der deutsche Arbeiter, der fremd nach Paris kommt, findet hier einen Anlaufpunkt, Rath und Beistand.

London. Der einzige deutsche sozialdemokratische Verein Londons, der alle von Karl Marx und Friedrich Engels 1840 begründete kommunistische Arbeiter - Bildungsgesellschaft bildete sich nach wie vor 49 Tottenham Street, Tottenham Court Road, N. London.

Arbeiter - Gängerbund Germania und Junges, alle Veränderungen im Vereinsstatut sind zu richten an Friedrich Kottmann, Wagnstr. 10, Sonnabend, Abends 8 1/2 Uhr: Nebungsstunde. Aufnahme neuer Mitglieder. Herrn S. Wäpfe, Kopenstr., Hermann und Knebel, neue Adressen. Herrn S. Wäpfe, Kopenstr., Hermann und Knebel, neue Adressen. Herrn S. Wäpfe, Kopenstr., Hermann und Knebel, neue Adressen.

Freiwillige Feuerwehr - Verein Germania, Sonntag, den 28. Mai, Sitzung, (8 Uhr.) Wäpfe, Adlershof. - Neue Mitglieder erwünscht.

Dialekt-Club Paroslaw Zabromski, Sonntag, den 28. Mai, Nachmittags 3 Uhr, im Lokal des Herrn Gräppler, Bergstrasse 128: Sitzung.

Vereinsverein Fortuna, Sonnabend, den 27. Mai, Abends 8 1/2 Uhr, bei Wirt, Kopenstr. 48: Sitzung. Gäste willkommen.

Ein heftiger Pfingst-Intermezzo wurde der „Sächsischen Arb.-Ztg.“ von einem Dresdener Parteigenossen mitgeteilt. Dieser besuchte während der Feiertage in Begleitung seiner Frau seine in Bärenstein bei Annaberg, einem Orte mit etwas mehr als 2000 Einwohnern, wohnhafte Mutter. Am Abend des ersten Feiertages ging er in die Schänke, um ein Glas Bier zu trinken, und traf dort mit etlichen Arbeitern, Jugendblumen, zusammen. Man sprach über dies und jenes, kam auf die Reichstagswahlen, und der „Großstädter“ führte das große Wort; er sprach über die Wahlausichten in Dresden und gab auch seinen oppositionellen Anschauungen lebhaften Ausdruck. Während die Arbeiter ihm zustimmend zuhörten, entzückten sich einige ebenfalls anwesende Bürger, die die ziemlich laut geführte Unterhaltung mit anhörten, gar gemaltig über die feyerlichen Ansichten des Dresdener. Der Wirt wollte ihm das Lokal verbieten, doch die Mehrheit der Gäste erklärte, daß man dann auch gehen würde, und so blieb er. Am anderen Morgen zeitig erschien bereits die Polizei bei dem Hauswirth der Mutter des Umstürzlers, um sich zu erkundigen, wer der schredliche Kerl sei, der gestern Abend „sächsische Staatsanrichtungen kritisiert“ habe. Während des ganzen zweiten Feiertages hatte der Unselige polizeiliche Begleitung, die sorgsam darüber wachte, wohin er ging. Als er Abends einen Tanzsaal besuchte, waren sogleich eine Anzahl Gendarmen zur Stelle, er wurde aus dem Saale heraus nach dem Korridor beordert und dort einem peinlichen Verhör unterworfen. Nach längerem Hin und Her über das, was der „Verbrecher“ gesagt haben sollte, und nachdem dieser sich entziehen gegen das ihm gegenüber beliebte Verfahren verweigert hatte, that der das Verhör führende Gendarm gelassen den großen Ausruf: „Das können Sie wohl in Dresden sagen, hier im Erzgebirge dürfen Sie von solchen Dingen aber nicht reden!“ Es scheinen demnach in Bärenstein noch recht merkwürdige Bräuche zu herrschen.

## Depeschen.

**Dresden, 26. Mai.** Im Bereiche des 10. Reservekorps sind die Uebungen des Beurlaubtenstandes nicht aufgehoben worden. Heute treten hier 1000 Landwehrleute zu einer 14 tägigen Uebung ein.

**Prag, 26. Mai.** Die tschechischen Blätter besprechen die Ausschließung der jugoslawischen Abgeordneten von den Delegationswahlen; einige betonen, daß tschechische Volk werde sich diese Gewaltthätigkeiten nicht gefallen lassen.

**Brüssel, 26. Mai.** Die „Incep. belge“ veröffentlicht einen Brief von Congo, worin mitgeteilt wird, daß Emin Pascha auf der Reise von Kerdos nach Wadai auf Said ben Abd auf dem Meere von diesem angegriffen worden sei. Nach einem gestrigen, zwei Tage dauernden Kampfe zog sich Emin mit starkem Verlust zurück. Tags darauf wurde Emin von neuem angegriffen, gefangen genommen und sammt seinen Leuten gestödtet.

**London, 26. Mai.** Die Nichtunionisten sind in fast allen Docken entlassen worden, mit Ausnahme des Alexandra-Docks, in welchem noch viele Nichtunionisten beschäftigt sind. Es sind indeß auch hier bereits über 1000 Unionisten an gestellt worden.

**Leipzig, 26. Mai.** Die diesjährige Hauptversammlung des deutschen Vereins für Knabenhandarbeit wurde heute Vormittag hier durch den Vorsitzenden v. Schandendorff mit einem Hinweis auf die seitherige kräftige Entwicklung der Bewegung in Deutschland eröffnet. Professor Marshall Leipzig sprach über die Entwicklung der Hand in ihrem Einfluß auf den menschlichen Geist. Hertel, Zwickau hielt einen Vortrag über die Bedeutung des Handfertigkeitsunterrichts für die Geschmacksbildung der deutschen Jugend. Als nächstjähriger Kongreßort wurde Danzig bestimmt. Dann wurde die Versammlung geschlossen.

**Leipzig, 26. Mai.** Die diesjährige Hauptversammlung des deutschen Vereins für Knabenhandarbeit wurde heute Vormittag hier durch den Vorsitzenden v. Schandendorff mit einem Hinweis auf die seitherige kräftige Entwicklung der Bewegung in Deutschland eröffnet. Professor Marshall Leipzig sprach über die Entwicklung der Hand in ihrem Einfluß auf den menschlichen Geist. Hertel, Zwickau hielt einen Vortrag über die Bedeutung des Handfertigkeitsunterrichts für die Geschmacksbildung der deutschen Jugend. Als nächstjähriger Kongreßort wurde Danzig bestimmt. Dann wurde die Versammlung geschlossen.

**Leipzig, 26. Mai.** Die diesjährige Hauptversammlung des deutschen Vereins für Knabenhandarbeit wurde heute Vormittag hier durch den Vorsitzenden v. Schandendorff mit einem Hinweis auf die seitherige kräftige Entwicklung der Bewegung in Deutschland eröffnet. Professor Marshall Leipzig sprach über die Entwicklung der Hand in ihrem Einfluß auf den menschlichen Geist. Hertel, Zwickau hielt einen Vortrag über die Bedeutung des Handfertigkeitsunterrichts für die Geschmacksbildung der deutschen Jugend. Als nächstjähriger Kongreßort wurde Danzig bestimmt. Dann wurde die Versammlung geschlossen.

**Leipzig, 26. Mai.** Die diesjährige Hauptversammlung des deutschen Vereins für Knabenhandarbeit wurde heute Vormittag hier durch den Vorsitzenden v. Schandendorff mit einem Hinweis auf die seitherige kräftige Entwicklung der Bewegung in Deutschland eröffnet. Professor Marshall Leipzig sprach über die Entwicklung der Hand in ihrem Einfluß auf den menschlichen Geist. Hertel, Zwickau hielt einen Vortrag über die Bedeutung des Handfertigkeitsunterrichts für die Geschmacksbildung der deutschen Jugend. Als nächstjähriger Kongreßort wurde Danzig bestimmt. Dann wurde die Versammlung geschlossen.

## Briefkasten der Redaktion.

**Civis.** Richten Sie Ihre Frage an die „Kreuzzeitung“, das Organ der weiland Obm und Gdsche, mit welchen Welterbürgern Sie eine besondere Sympathie zu haben scheinen. Auch empfehlen wir Ihnen Emil König's „Schwarze Kabinette“.

**W. S.** Wer den Vorwärts so liebt, daß er die acht Tage hindurch an hervorragender Stelle gebrauchte Bekanntmachung betreffs der Wählerlisten überliest, dem hätte es auch nicht geholfen, wenn sie auf der ersten Seite in riesigen Lettern abgedruckt wäre, falls ihm nicht jemand zur Seite gegeben wäre, der mit kräftigem Druck seine Nase darauf lenkt. Das sagen Sie nur den Leuten, welche sich bei Ihnen „beschworen“, die Bekanntmachung nicht gelesen zu haben.

**Ch. W. B.** Mit solchen Fragen kommen Sie nach den Wahlen.

**P. A.** Der Betreffende ist abwesend. Vor Dienstag kann Ihr Brief nicht beantwortet werden.

**Kreuzstadt.** In der Ihnen wohl jugendlichen Broschüre „Die Thätigkeit des Deutschen Reichstages“ finden Sie auf S. 23 Ihre Fragen betreffs des Militarismus und der Staatsschulden beantwortet.

**N. O., Stettin, Ja.**

**P. D.** Die neue Gewerbeordnung hat die bestehenden Arbeitsvereinbarungen nicht aufgehoben.

**S. W. 103.** Die Buchhandlung des „Vorwärts“, Weidestraße 3, wo Sie sich auch weitere Auskunft holen können.

**S. W., Düsseldorf.** Reichstagsauflösung ist keine Verfassungsänderung. Daher entscheidet einfache Majorität.

**N. N., Bergmannstraße.** Nach dem Besche ist der Anspruch der Gemeinde berechtigt.

## Briefkasten der Expedition.

In unserer Expedition gingen zum Wahlsonds ferner folgende Beiträge ein:

Drei Solde und so heißt er 5,05. 12 grüne Jungens aus der Gaussestraße 2. N. 2,90. Postamtler P. S., Kirdorfer Großgrundbesitzer 2.—. „Schwarzer Nordländer“ Chemnitz 3.—. Ueberdies vom Ausfluß der Arbeiter und Arbeiterinnen in der Buchbinderei, Leder- und Galanteriewaren-Industrie 15,75. A. L. 4.—. Gefangenen „Vorbertranz“ durch Wille 4.—. Vortrag d. Fr. R. G. H. in Leipzig 4,80. K. J. 3. 50.—. Gesammelt durch G. Fich. 2,50. W. N., Kollbier Ufer 32, 3,75. Mergler Hugo's Abschied 4,80. Strimmegen-Play Feidler 10.—. G. Röske u. Comp. III. 7,40. N. Fraede, Andreasstr. 17, 3.—. Amerik. Auktion einer Weidenstübe von den Parquetbodenlegern, Bau Ansbachstr. 41 durch Morgenstern 3,10. Fruchereim der Kärchner: Brüssel, gef. von 15 Genossen und Ueberdies von der 1. Maizeitung 10,80. Von einem 70 jährigen grünen Jungen 400.—. Pianofabrik von W. Schäge 5,80.

Summa 540,55 M. Bereits quittirt 4046,50 M.; in Summa 4587,05 M.

Für die Bergarbeiter gingen ein: Gefangenen Bruderschaft vom Bergnügen am 29. April 3,80. 2 Billets verschmäht — 50. Durch die Berliner Gewerkschafts-Kommission: Liste 211 7,55. Liste 526 3,80. Liste 530 — 30. Liste 543 2,40. Liste 535 4,60. Liste 538 — 45. Liste 543 1,50. In Summa 24,40 M. Der Betrag ist an den Kassirer J. Meyer, Gelsenkirchen, gefandt.

## Vermischtes.

Der Oberfaktor der Biewegischen Buchdruckerei in Braunschweig, Kanne, wurde verhaftet. Er hat, wie der „Braunschweiger Volksfreund“ mittheilt, Lohnlisten von hunderten von Wäpfe gefälscht; auch durch andere unerlaubte Manipulationen verschaffte er sich Vorteile. Seit vier bis fünf Jahren wurden seitens des Geschäftes Kohlen in großen Quantitäten angeliefert, die zum Selbstkostenpreise an das Personal abgegeben werden sollten. Kanne war jedoch so arbeitereunlich, den Abnehmern die Kohlen um etwa 15 Pf. pro Zentner höher anzuzurechnen, wodurch er ebenfalls ganz respectable Summen einheimste und für sich verbrauchte.

In Bamberg wurde durch einen Selbstmord oder Selbstmordversuch der beiden Inhaber des Hefelischen Bankgeschäfts — die Nachrichten lauten verschieden — große Aufregung unter den Weisenden hervorgerufen.

„Freiland“. Wie wir erfahren, hat sich im Auftrage des freiländischen Exekutiv-Komitees Dr. Jul. Wilhelm aus Wien nach London begeben, um die Verhandlungen mit der britisch-afrikanischen Gesellschaft wegen des Landeswerbes in Afrika zu Ende zu führen. Nach Abschluß des Vertrages soll sofort an die Ausführung des Freilands-Unternehmens geschritten werden. Wir veröffentlichen diese Mittheilung, können aber unseren Zweifel in bezug auf das Gelingen des Unternehmens nicht unterdrücken.

Militärgerichtliches. Aus Karlsruhe wird gemeldet: Wachtmeister Schrein vom Leib-Regiment, der wegen Dienstreue, die mit dem Selbstmord des Dragoners Bauknecht im Zusammenhang stehen, vor das Krieggericht gestellt war, wurde zu sechs Wochen Festung verurtheilt.

# Kontrollmarke der Tabakarbeiter.

Nachfolgend verzeichnete Fabrikanten und Händler führen nur Cigarren mit der

## Kontroll-Schutzmarke der Tabakarbeiter.

Händler können nur veröffentlicht werden, wenn dieselben ausschließlich Waare mit Schutzmarke führen.

- S.**  
 \*Wilhelm Förner, Ritterstr. 108.  
 B. Wötcher, Kottbuser Damm 92.  
 S. F. Dinslage, Kottbuserstr. 4.  
 R. Fiedig, Böckstr. 4.  
 Otto Ley, Schönleinstr. 17.  
 Gust. Kochmann, Brandenburgstr. 82.  
 Michaelis, Alexandrinenstr. 40.  
 C. Zaupé, Kottbuserstr. 6a.  
 S. G. Schmidt, Gräferstr. 68.  
 Carl Schonheim, Gräferstr. 8.

- SO.**  
 Carl Albert, Paderstr. 6.  
 Heinrich Bräuer, Reichenbergerstr. 143.  
 Carl Böhler, Mariannenstr. 5.  
 G. Carl, Admiralstr. 25.  
 R. Fischer, Reichenbergerstr. 74a.  
 George, Mariannenstr. 35.  
 G. Geischmann, Sorauerstr. 10.  
 Theodor Goetze, Brangelstr. 125.  
 G. Goöda, Mantuffelstr. 8.  
 Konrad Greber, Gröningerstr. 68.  
 P. Kabout, Brangelstr. 14.  
 Eduard Klein, Köpnicerstr. 190.  
 Kowalsky, Mariannenstr. 8.  
 Labbes, Reichenbergerstr. 49.  
 \*Wilh. Mertens, Cuorstr. 34.  
 G. Moritz, Mantuffelstr. 68.  
 Reinländer, Waldemarstr. 32.  
 Carl Schindler, Gröningerstr. 53-54.  
 Christ. Schneider, Köpnicerstr. 26a.  
 Theodor Stämpel, Mariannenstr. 26.  
 Stübner, Reichenbergerstr. 157.  
 H. Warnecke, Brangelstr. 106.  
 Herm. Wicht, Breidenstr. 16.

- SW.**  
 Reiner, Solmsstr. 29.  
 W. Ringel, Alexandrinenstr. 108.  
 \*Heinrich Schröder, Kreuzbergstr. 15.  
 C. Schulze, Friesenstr. 23.

- O.**  
 August Lohse, Kopenstr. 91.  
 Richard Friede, Grüner Weg 111.  
 H. Gräff, Holzmarktstr. 42.  
 August Heß, Gr. Frankfurterstr. 4.  
 desgl. Weidenweg 96.  
 Ernst Krüger, Andreaskstr. 16.  
 Laße, Frankfurter Allee 76.  
 Julius Matsh, Mühlentstr. 49a.  
 August Motes, Posenerstr. 11.  
 August Neumann, Markusstr. 1.  
 Th. Schlobder, Krautstr. 51.  
 Otto Schreiber, Blumenstr. 51a.  
 Rich. Schulze, Friedrichselderstr. 21.  
 Otto Steinbaum, Mühlentstr. 52.  
 Otto Unterberg, Kopenstr. 14.  
 H. Unterlauff, Frankfurter Allee 117.  
 Gustav Vogel, Kopenstr. 75.  
 Waquer, Lebusstr. 7.  
 Wiekner, Andreaskstr. 60.  
 P. Wotschke, Andreaskstr. 8.

- C.**  
 \*Robert Drescher, Einitenstr. 50.

- H.**  
 Adolf Adelt, Reichenbergerstr. 64b.  
 Fritz Albrecht, Bernauerstr. 33 II.  
 Reinhold Anders, Streckerstr. 45.  
 Wilhelm Brall, Söwinmünderstr. 4.  
 \*Loni Dechand, Ruheplatzstr. 24.  
 Franz Döring, Ruppinerstr. 21.  
 C. Edenjäger, Reichenbergerstr. 31a.  
 Franz Frank, Köpnicerstr. 2.  
 Paul Franke, Eichenborfstr. 15.  
 August Gerlach, Kasanien-Allee 38.  
 Rudolf Geselle, Vinetaplatz.  
 Albert Guiseh, Brunnenstr. 112.  
 Wilhelm Göppner, Fennstr. 1a.

- E.**  
 C. Wandermann, Stromstraße 61, ist die Schutzmarke wegen Nichterfüllung der Bedingung entzogen.

Oben verzeichnete Fabrikanten können an den mit \* bezeichneten Stellen stets neue Marken erhalten, außerdem im Arbeitsnachweis der Tabakarbeiter, Weinst. 11, von 11-12 Uhr, und bei Unterzeichnetem.

Nennungen von Fabrikanten sowie Beschwerden sind an Louis Dechand, Ruheplatzstr. 24, zu richten.

### Die Kontroll-Kommission der Tabakarbeiter.

J. N.: Carl Butry, Straßunderstr. 15 (neue Nr. 17), II.

### Kranken-Unterstützungsverein der Tabakarbeiter

(früherer Medizinischer-Verein).

Sonnabend, den 27. Mai, Abends 9 1/2 Uhr, bei Feindt, Weinst. 11.

Tagesordnung: Rechnungslegung und Vereinsangelegenheiten.

Der Vorstand.

**Schulstraße 107**  
 kleine und mittlere Wohnungen sofort oder 1. Juli zu vermieten. Näheres beim Verwalter 2 Tr. 126b

**Junge Staae** 1 M., Sprosser 9 M. Sager, Andreaskstr. 39.  
**Vereinszimmer:** Hist. Simeonstr. 29.

- Takob Götting, Lindowerstr. 9.**  
 Fr. Grund, Rheindorferstr. 67.  
 \*Johann Hahn, Hebrdelinerstr. 9.  
 Gustav Hennig, Coloniestr. 147.  
 August Hinge, Bankstr. 14a.  
 Lorenz Heidemann, Dantsigerstr. 10/13.  
 Julius Hinge, Weisenburgerstr. 47.  
 Rudolf Hinge, Müllerstr. 145.  
 August Hirte, Söwinmünderstr. 67.  
 Joseph Hussam, Grünbakerstr. 9.  
 Vehm, Marienburgerstr. 37.  
 Vöfner, Badstr. 42-43.  
 Gust. Löwenberg, Badstr. 19.  
 Rudolf Magun, Weinbergsweg 10.  
 V. Malkowik, Kasanien-Allee 95/96.  
 Mehuert, Liebenhofenerstr. 3.  
 V. Moritz, Bernauerstr. 18.  
 Emil Nauen, Ackerstr. 116, Gartenpl.  
 Franz Roffke, Vorlagstr. 28.  
 S. Opia, Pöfwallterstr. 2.  
 Paul Pflug, Reichenbergerstr. 89.  
 Gustav Pinner, Treßdowstr. 32.  
 Franz Sadowsthy, Hagenauerstr. 12.  
 F. Stern, Putbusenerstr. 42.  
 Albrecht Steinicke, Straßunderstr. 19.  
 Wilh. Steinbach, Antonstr. 1.  
 G. Stocklah, Denningendorferstr. 3a.  
 H. Tich, Invalidentstr. 124.  
 C. Walter, Duffenstr. 23.  
 Carl Werner, Gerichtstr. 25.  
 Max Wintelmann, Ackerstr. 153.  
 Max Weidner, Hochstr. 46.  
 P. Jechert, Putbusenerstr. 37.

- NO.**  
 Hermann Balloff, Pallisadenstr. 79.  
 Veyer, Landsberger Allee 131.  
 Franz Engel, Kaiserstr. 39.  
 Gustav Kommit, Weberstr. 50.  
 Paul Krämer, Greifswalderstr. 30.  
 Gustav Mirak, Georgenkirchstr. 12.  
 Max Chiert, Landsbergerstr. 117.  
 Jakob Neul, Weinst. 11.  
 Gustav Richter, Landsberger-Allee 145.  
 Emil Tillesius, Höchststr. 45.

- NW.**  
 Hermann Reifener, Beusselstr. 9.  
 Paul Böning, Bremerstr. 58-57.  
 Joh. Bösenberg, Beusselstr. 64.  
 G. Deichsel, Stromstr. 33.  
 Franz Jhde, Birkenstr. 20.  
 \*Robert Kern, Stromstr. 45.  
 Reinhard Köntow, Perlebergerstr. 8.  
 G. Reinde, Stromstr. 5.

- Charlottenburg.**  
 Bröner, Wilmerdorferstr. 47.  
**Rummelsburg.**  
 Theodor Ritter, Kanstr. 6.  
 Rittmeyer.  
 Albrich.

- Rixdorf.**  
 G. Barth, Berlinerstr. 138.  
 G. Filtter, Bergstr. 34.  
 L. Deermann, Richardplatz 10.  
 M. Kahle, Göttestr. 7.  
 R. Kiesel, Prinz Handjerystr. 68.  
 Leopold Magerl, Hoberdstr. 10.  
 G. Reubillon, Prinz Handjerystr. 15.  
 F. Walter, Steinwegstr. 33.

- Weissensee.**  
 Emil Apitsch, Langhausstr. 135.  
 Liebschwager, Sultav-Adolfstr. 18.  
 Georg Schröder, Viktorstr. 12.  
 Willimsthy, Wilhelmberg 17.

- Reinickendorf.**  
 Burguß, Marktstr. 5.  
**Tempelhof.**  
 August Reisen, Berlinerstr. 44.

**Fr. Kranken- u. Begräbnisskasse der Schumacher u. Berufsgenossen Berlins (G. V. 27)**  
 Ausserord. Generalversammlung am Sonntag, 4. Juni, Vorm. 11 Uhr, bei Herrn Solk, Alte Jakobstraße 75:  
 Tages-Ordnung:  
 1. Abänderung des § 6, Abs. 2, des Statuts. 71b  
 2. Mitgliedsbuch legitimiert  
 Der Vorstand und Stellvertreter.

**Freireligiöse Gemeinde.**  
 Sonntag, Vormittags 10 1/4 Uhr, Rosenthalerstr. 88:  
**Vortrag des Hrn. C. Vogtherr:**  
 Glaube und Begehrlichkeit.  
 Gäste sehr willkommen. 151/3

**Alle Uhren** (38590L)  
 werden sauber und sorgfältig repariert unter Garantie des Gutgehens für **1,50 Mark** (außer Bruch) bei **W. Winkler,**  
 Berlin N., Reichenbergerstr. 2g, gegenüber der Danes-Kirche.  
 Lager aller Arten Uhren, Uhrketten

**Zum 4272L\***  
**Noth. Cylinderhut**  
 mit Arbeiter-Kontrollmarke.  
 Größte Auswahl.  
 Etalagerstraße 131, neben Frister  
 im Laden. Wilhelm Zapel, Hutmacher.

**Roh-Tabak**  
**A. Goldschmidt, 3806L\***  
 am billigsten Preise wie bekannt **größte Auswahl!**  
 Garantie für sicheren Brand. Streng reelle Bedienung, billigste Preise! Sämtliche im Handel befindl. Rohabate sind am Lager.  
**A. Goldschmidt, Oranienburgerstr. 2.**

Reelle und billige **Uhrmacherei** Berlin  
 Verkauf. Engrospreisen  
 Silb. Remontoir-Uhren u. 3 M. an, goldene Damen-Remontoir, 14 far. Gold, u. 22 M. an. Regulatoure mit Schusswerk, 14 Tage gehend, von 15 M. an. Wecker von 2,50 M. an.  
 Eine Uhr zu reinigen kostet nur 1 M., bei allen Reparaturen wird der Preis vorher gefagt. Mariannen-Strasse 50, Ecke der Raunpstr. (früher Platanenstr. 15 part.).  
**Otto Elieser, Uhrmacher (Fachmann).**

**Badesalz**  
 in Säcken von 200 Pfd. 4.- M., von 100 Pfd. 2,50 M., von 50 Pfd. 1,50 M. für Berlin frei ins Haus, nach außerhalb frei ab hier gegen Nachnahme. 40799\*  
 Niederlage der **Stassfurter Salzwerke.**  
 Berlin SW., Lindenstr. 12.

Marken u. quittieren von **Partei-Beiträgen**  
 empfiehlt allen Genossen die Quittungsmarken und Kautschuk-Stempelfabrik von **Conrad Müller, Schkendih-Str. 11.**  
 Preisliste gratis und franco.

**Schuhe u. Stiefel**  
 mit Kontroll-Marke aus der **Schuh-Fabrik Erfurt.**  
 Allen Genossen u. Freunden empfehle mein Schuh- u. Stiefel-Geschäft. Große Auswahl in Herren-, Damen- und Kinderstiefeln. Bestellungen nach Maas in kürzester Zeit. Reparaturen schnell und billig.  
**Louis Zaake,**  
 Rühriner Platz Nr. 3.

**Achtung! Friedrichsfelde. Achtung!**  
**Große öffentliche Wählerversammlung**  
 am Montag, den 20. Mai, Abends präzis 8 Uhr, im Lokale des Herrn **Maikowsky** (Garten zur Kaiserin), Wilhelmstraße 11.  
 Tages-Ordnung:  
 1. Die bevorstehende Reichstagswahl. An's Vaterland, an's theure, schließ Dich an". Referent: Reichstags-Kandidat **Arthur Stadthagen.**  
 2. Diskussion. 3. Verschiedenes. 837/10  
 Zur Deckung der Unkosten Entree nach Belieben. Um zahlreiches Erscheinen ersucht **Der Einberufer.**

**Schmargendorf.**  
**Gr. öffentliche Volks-Versammlung**  
 am Sonntag, den 28. Mai, Vormittags 10 1/2 Uhr, im **Schützenhause zu Schmargendorf, Hundelehstraße.**  
 Tages-Ordnung:  
 1. Die bevorstehende Reichstagswahl. Referent **Fritz Zubeil.**  
 2. Diskussion. 3. Verschiedenes. — Zur Deckung der Unkosten Entree 10 Pf.  
 Um zahlreiches Erscheinen ersucht **Der Vertrauensmann.**

**Zu Wahl-Versammlungen, Privat- und Vereins-Festlichkeiten,**  
 sind die Säle und Zimmer der **Armin-Hallen,**  
 Kommandantenstr. 20,  
 noch an einigen Tagen in der Woche zu vergeben.



**Schweizer-Garten**  
 am Königsthor.  
 Täglich:  
**Concert, Theater**  
 und  
**Spezialitäten-Vorstellung.**  
**Dorina,**  
 das Kanonen-Weib.  
 Geschwister Rigoll, Familie Carlo, Mr. Famera, Max Grabow, Gebr. Dissenato, Emma Lucas, Troupe Columbia und Gebr. Verroca.  
 Im Saale: **Ball.** [4199L\* 129b]

**W. Buge's Vereinshaus**  
 (früher Borchardt). **Pankow, der Nordbahn.**  
 Schulzestr. 28. **Grosser Ball.** Avis! Empfehle mein Lokal zu jeder Festlichkeit.  
**W. Buge, Gastwirt.**

**Treptow. Restaurant „Zum Karpfenteich.“**  
 Jeden Sonntag und Mittwoch:  
**Gr. Konzert u. Spezialitäten-Vorstellung.**  
 Austr. d. bel. Volkshumor. Herrn Fritz Sydow, sowie sämtl. Spezialitäten 1. Rang. Entree frei.  
**Hermann Otto.**

**Uhren.**  
 Regulatoure mit Schlagwerk von 16 M. an  
 Wöcker, best. Fabrik. „Junghaus“ v. 3  
 Wanduhren „2,50“  
 Silberne Cylinder Remontoir „12“  
**Grosse Auswahl in Uhrketten zu den billigsten Preisen.**  
 Reparaturen jeder Art unter Garantie gut und billig.  
**Otto Näther & Krausse, Antlamerstr. 44,** nahe der Brunnenstr.

**Möbel, Spiegel und Polster-Waaren.**  
 Ausstattungen in Mahagoni u. Kirschbaum; Küchenmöbel empfiehlt; Preislisten auf Wunsch franco.  
 Berlin S.O., Köpnicerstr. 25.  
**Franz Tutzauer,**

**Uhren u. Goldwaaren Georg Wagner**  
 Oranienstr. 63, I.  
 in bester Ausführung zu den billigsten Preisen. Silb. Cylinder-Remontoir 12,75 M. Massiv gold. Trauringe, 1 Dukaton 10,50 M., 1/2, Duk. 15,50 M., 2 Duk. 20 M.

Genossen empfiehlt **Filz- u. Seiden-Hüte** 700c  
 mit Kontrollmarken.  
**Polvogt, Grobenstraße 28,** nahe der Bülowstraße.

**Martin Klein,** 3544L  
 Uhrmacher.  
**25 Neue Hochstr. 25**  
 empfiehlt sein Lager aller Arten **Wand- und Taschen-Uhren.**  
 Reparaturen zu soliden Preisen

**Damen-Jämderei und Bug**  
 lehrt gründlich Frau **Hoffmann,**  
 Cuorstr. 48, 2 Tr. Schneidern 20 M., Bug 10 M., Musterzeichnen für Schneiderin 8 M. 41039\*

\* **Dr. Hoesch,** homöopath. Arzt, Einitenstr. 149, 8-10, 5-7, Sonnt. 8-10.  
**Nur 1 Mark.**  
 Klagen, Eingaben, Reklamationen, Rath im Zivil- und Strafprozess, Einziehung von Forderungen. **Pollax,** jetzt **Blumenstr. 19** u. auch Sonntags.

Größtes Lager Berlins **Kinderwagen.** Andreasstr. 23. 50  
 Fedl. Schlafst., sep. Eing., Auguststr. 38, an d. Rosenthalerstraße, bei Hildebrandt. 125b

Fedl. möbl. Schlafst. bill. zu verm. bei **Sch r ö d e r,** Reichenbergerstr. 63a.  
 Möbl. Schlafst. zu verm. Köpnicerstr. 121a v. 3 Tr. I. 2493R

Kl. leere Stube auch als Schlafst. 3. um. d. **Matthes,** Gröningerstr. 34, Post II.  
 Kl. Vorder-Wohnung sof. od. 1. Juli Liegnitzerstr. 5 3. verm. 138b

**Tüchtiger Gesangslehrer**  
 für gemischten Chor gesucht. Offerten bis Montag Abend erbeten. Gesangsverein „Felsenfest gem. Chor“, Badstr. 12, Victoriasgarten. 140b  
 Geübte Stuhlflöchterinnen verlangt **Krohn,** Alexandrinenstr. 79. 104b\*  
 Tüchtige Jalousie-Ausschläger verl. **Max Körner,** Hebrdelinerstr. 49. 121b\*

**Möbel-Magazin. Fr. Janitzkow, Polsterwaaren.**  
 Eigene Tischlerei. NW., Thurmstr. 45. Eigene Werkstat.

**Der Kuhhandel.**  
 Zur Wahl 1898. Preis 10 Pf. 32 Seiten illustriert. Zu beziehen durch alle Expediteure u. Korposteure, sowie vom Verlag: **H. Baake,** City-Passage. [42631\*]

**JULIUS LINDENBAUM**  
 gegründet im Jahre 1879. **Frankfurter-Straße 139,** zweites Haus an der Frucht-Straße. 4123L\*  
**Lager eleganter fertiger Herren-Garderobe.**  
 Spezialität: Anfertigung nach Maass unter Garantie des Gutsitzens. Zuschneider im Hause.  
 Für streng reelle und prompte Bedienung bürgt der langjährig bekannte gute Ruf meines Geschäfts.  
 Bitte genau auf die Hausnummer zu achten.